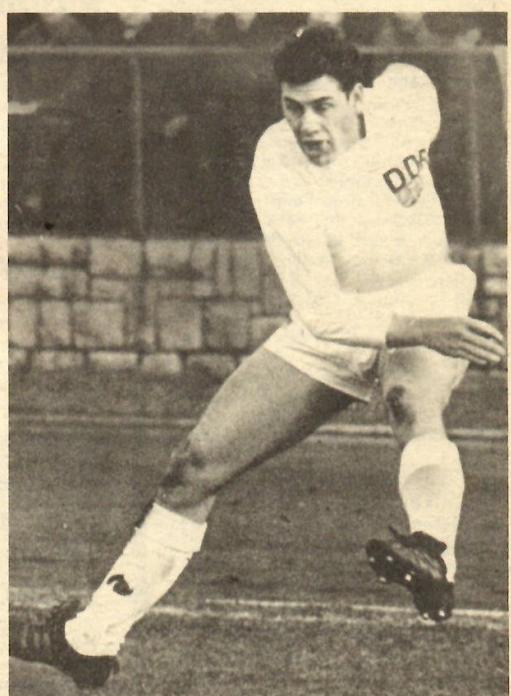




Stempel jubelt zu früh, van Beveren kann noch klären. Nach einem Eckball schoß der Jenaer plaziert, der Eindhovener war zur Stelle.

UNSER 2:3 VON ROTTERDAM – JUGOSLAWIENS GRUPPENSIEG DDR-ELF NUN NACH BELGRAD

Die niederländische Nationalelf, auf dem Wege, ihren Clubmannschaften nachzueifern, schlug die DDR-Vertretung in Rotterdam 3 : 2. Dadurch ist den Jugoslawen praktisch der Sieg in der EM-Gruppe 7 kaum noch zu nehmen, denn aus zwei Spielen brauchen sie nur einen Punkt. Ihren Triumph wollen die Männer um Dragan Dzajic mit einem Erfolg über die DDR-Elf am Sonnabend in Belgrad krönen. Vieles spricht für sie ...



Diskussionsstoff gibt es in diesen Tagen und Wochen in Hülle und Fülle. Was wunder auch! Denn an Höhepunkten unseres gesellschaftlichen Alltags mangelt es wahrlich nicht. Die Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen stehen bevor, in den Grundorganisationen des DTSB beginnen in Kürze die Delegiertenkonferenzen, und schließlich wird die FDJ Anfang November ihre neuen Leitungen in Betrieben, Hochschulen und Wohngebieten konstituieren.

Die Vorbereitung zu den Wahlen der Volkskammer und den Bezirkstagen ist in allen Teilen unserer Republik mit den Wählervertreterkonferenzen in ihr entscheidendes Stadium getreten. Die nominierten Kandidaten wurden auf Herz und Nieren geprüft, man unterzog die zu Ende gehende Legislaturperiode einer gründlichen Analyse und debattierte darüber, was noch besser zu machen ist. Bereits Wochen zuvor hatten die Abgeordneten den Bürgern Rechenschaft abgelegt. Auch Fußballer gehörten dazu...

★

Karl-Heinz Zickner aus Schönebeck an der Elbe ist als Mitglied der Ständigen Kommission Jugendfragen, Körperkultur und Sport Abgeordneter des Bezirkstages Magdeburg. Ende September verließ er eine Sitzung in der Bezirkshauptstadt, um sehr schnell in seinen Betrieb, den VEB Traktorenwerk Schönebeck, zu kommen. 150 Jugendliche warteten auf „ihren“ Abgeordneten, der während eines Forums Rechenschaft über seine Arbeit in der verflossenen Legislaturperiode ablegte. Karl-Heinz Zickner hatte auch Gäste mitgebracht: u. a. Herbert Groth, den Clubvorsitzenden des 1. FC Magdeburg, und die beiden Oberligaspieler Rolf Retschlag und Helmut Gaube.

Über zwei Stunden dauerte diese Rechenschaftslegung, in deren Verlauf es Fragen über Fragen an den Abgeordneten und seine prominenten Gäste gab. Die künftigen Traktorenbauer stellten ihren Wissensdurst, erlebten, was sozialistische Demokratie in der Praxis bedeutet und nahmen die neuere Erkenntnis mit nach Hause, daß die Zukunft auch von ihnen, durch ihre Arbeit mitgestaltet wird.

Ein Einzelbeispiel? Nein. Denn so wie der Abgeordnete Karl-Heinz Zickner seinen Wählern Rede und Antwort stand, ihnen die positive Bilanz der zu Ende gehenden Wahlperiode erläuterte, ist es in diesen Wochen überall, allorts. Die Sportler unserer Republik, aktive Mitstreiter für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, leisten ganz selbstverständlich ihren Beitrag zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen, wie es im Beschuß des DTSB-Präsidiums vom vergangenen Mittwoch heißt. Und jenes „aktiv“ bedeutet nichts anderes, daß die Mitglieder des DTSB mit weiteren guten Taten in Schule, Beruf und Sport ständig nach höheren Leistungen streben, all ihre Kraft zur Stärkung unserer Republik einzusetzen.

Der Abgeordnete Zickner ist nur einer von vielen, der auch als Volksvertreter die Interessen seiner Wähler wahrnimmt, und ihr Vertrauen noch nie enttäuschte. Daß Karl-Heinz Zickner Sektionsleiter Fußball der BSG Chemie Schönebeck ist, soll nicht nur am Rande erwähnt werden. Gesellschaftliche Stellung und Mitverantwortung – hier ist der Beweis. Einer von vielen.

Trauer und Hochachtung

Mit Erschütterung habe ich die Nachricht von dem tragischen Unglück in Eindhoven aufgenommen. Mein tiefempfundenes Beileid möchte ich auf diesem Wege den Angehörigen des verunglückten Wolfgang Hoffmann übermitteln.

Alle Spieler des HFC Chemie, Trainer und Funktionäre erwiesen sich in den schweren Stunden der Katastrophe als uneigennützige Menschen, die ihr eigenes Leben für die Rettung anderer einsetzten. Es ist mir einfach ein Bedürfnis, ihnen dafür meine Hochachtung auszusprechen. Klaus Urbanczyk, den ich ganz besonders schätze, und Erhard Mosert mögen recht bald wieder auf das Spielfeld laufen können!

Olaf Burkhardt, Eisenach

Die Spieler um Klaus Urbanczyk haben in Eindhoven bewiesen, daß sie nicht nur gute Sportler, sondern auch hervorragende sozialistische Persönlichkeiten sind. Unter Einsatz ihres Lebens versuchten sie alles, um andere Menschen vor dem Feuertod zu retten. Unsere Sportbewegung kann stolz auf sie sein.

In Trauer verneigen wir uns vor dem verunglückten Wolfgang Hoffmann. Sein Tod ist ein schwerer Schlag für den HFC Chemie und den Fußballsport der DDR.

Lehrer und Schüler der Otto-Grotewohl-Oberschule Barth

Ein umfangreiches Programm

Anfang Oktober fand in Freital anlässlich der 50-Jahr-Feier der Stadt und aus Anlaß des 22. Jahrestages der DDR ein vom Edelstahlwerk „8. Mai“ organisiertes Turnier der Freundschaft statt. Gäste dieses Turniers waren Soldaten der Sowjetarmee, der NVA, Mitglieder des ungarischen Jugendverbandes, Arbeiter der Vereinigten Stahlwerke Kladno (CSSR) und ehemalige Nationalspieler unserer Republik. Die beiden Staffelsieger — eine Volks-sport-Auswahl des Edelstahlwerkes und die Mannschaft ehemaliger Nationalspieler — trennten sich im Endspiel 0:0; das Elfmeterschießen gewannen Willy Tröger und seine Kameraden dank ihrer größeren Erfahrung.

Horst Kaiser, Freital



Entschädigt

Für das Spiel BFC Dynamo gegen Cardiff City hatte ich in der vom Berliner Rundfunk veranstalteten Sendereihe „He, he, he — Sport an der Spree“ eine Eintrittskarte gewonnen. Allerdings war es mir aus beruflichen Gründen nicht möglich, der Einladung des BFC Dynamo zu folgen. Deshalb schickte ich die Karte zurück. Um so größer war meine Überraschung, als ich jetzt ein Päckchen des Berliner Clubs mit Wimpel, Bierglas und einem Programmheft jenes Spiels erhielt — gewissermaßen als Entschädigung. Mein Dank dafür an die Sportfreunde Kirste und Gemende. Die Überraschung ist Ihnen gelungen.

Peter Dommans, Meerane

Unverantwortliches Benehmen

Begeisterung und Anteilnahme für die eigene Mannschaft sind eine Selbstverständlichkeit. Man muß aber auch die Leistung des Gegners und des Schiedsrichters anerkennen. Viele Dresdener Zuschauer scheinen anderer Auffassung zu sein. Ihre Äußerungen, ihre Beleidigungen gegenüber dem Schiedsrichter sind frech und unverantwortlich, zum Beispiel im Spiel gegen Ajax Amsterdam. Der größte Teil des Dresdener Publikums distanziert sich ganz entschieden von den Radaubrüdern.

Johannes Kühnel, Dresden

Einen Monat Sperre

Die Sektion Fußball einer Nachbar-Sportgemeinschaft hat mit Beginn des Spieljahres 1971/72 ihre Nachwuchsabteilung aufgelöst. Wir haben einige Spieler in unsere BSG aufgenommen, nachdem sie sich ordnungsgemäß ab- bzw. angemeldet haben. Erhalten diese Sportfreunde die gleiche Sperre wie bei einem gewöhnlichen Gemeinschaftswechsel? Helmut John, Weixdorf

Ja, sie erhalten die im Abschnitt II, § 2, Ziffer 1 der neuen Spielordnung festgelegte Sperre von einem Monat, da ein Gemeinschaftswechsel vollzogen wurde. Einmalig eine sofortige Spielberechtigung hätten sie bekommen, wenn die Bedingungen der Ziffer 12 des § 2 erfüllt worden wären. Hier heißt es: „Wenn in

Der Nächste: Peter Rohde

In unserer Serie „Leser fragen Prominente“ ist Peter Rohde vom BFC Dynamo der nächste Interviewpartner. Fragen an ihn können bis zum 20. Oktober an die fuwo geschickt werden. Die Anschrift: 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15 — Kennwort: Fragen an Peter Rohde.

einer Fußballsektion bestimmte Altersklassen nicht vorhanden sind, können Spieler, für die diese Altersklasse zutrifft, einmalig eine sofortige Spielberechtigung für eine Gastgemeinschaft erhalten.“ Wichtiger erscheint uns allerding die Frage, warum die Nachwuchsabteilung der genannten Gemeinschaft aufgelöst wurde! Wir warten auf Antwort aus Weixdorf.

Pretzsch kam ins Spiel

In der Mannschaftsaufstellung von Chemie Leipzig im Spiel bei Chemie Buna-Schkopau ist der fuwo (Nr. 39) ein Fehler unterlaufen. Für den in der 38. Minute verletzt ausgeschiedenen Dieter Scherbarth kam nicht Manfred Walter neu herein, sondern Hans-Jürgen Pretzsch.

Rainer Claus, Leipzig

Ein Fehler, den wir zu entschuldigen bitten. Hans-Jürgen Pretzsch kam für Dieter Scherbarth ins Spiel. Pretzsch ging auf die Rechtsaußenposition, während Wolfgang Liptow ins Angriffszentrum rückte.

Abschied von Wolfgang Hoffmann

Am Montag der vergangenen Woche nahmen wir Abschied von Wolfgang Hoffmann. Unter der überaus starken Anteilnahme der Bevölkerung fand er in Sangerhausen seine letzte Ruhestätte. In bewegten Worten würdigte Werner Langenhahn, Mitglied des Präsidiums des DFV der DDR, das junge Leben des verdienstvollen Sportlers, und vor allen erstand das Antlitz einer in unserer sozialistischen Gesellschaft erzeugten Persönlichkeit: treu, zuverlässig, einsatzstark, vorbildlich im Studium und im Sport. Er sprach den Angehörigen, insbesondere Anneliese und Otto Hoffmann, den Eltern, sowie Carola Kühnemund, der Verlobten, seine herzliche Anteilnahme aus. Unter den zahlreichen Trauergästen befanden sich unter anderem Vertreter des DFV der DDR mit Vizepräsident Erwin Vetter und Generalsekretär Günter Schneider, des Staatssekretariats für Körperkultur



und Sport mit Sepp Kamm und Gerhard Kolditz, die Leitung und das Oberligakollektiv des HFC Chemie sowie eine Abordnung des PSV Eindhoven mit Präsident Adriaan Groenveld.

Zuvor hatten sich im Kurt-Wabel-Stadion zu Halle Tausende von Bürgern in die ausgelegten Kondolenzbücher eingeschrieben, unter ihnen der 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung Halle, Dieter Itzerott.

Auch im Namen der Eltern und der Verlobten Wolfgang Hoffmann bat uns der Vorsitzende des HFC Chemie, Hans Schmidt, allein zu danken, die am Tode des jungen Sportlers Anteil nahmen, die in Besuchen, Telegrammen, Beleidsschreiben und Blumenspenden ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten und die nicht versäumten, ihm auf seinem letzten Wege das Geleit zu geben.

Unser 2:3 von Rotterdam festigte die Position Jugoslawiens

Rhythmuswechsel der Niederländer nicht gewachsen

Eine fuwo-Betrachtung zwischen den beiden Länderspielen von Rotterdam und Belgrad

Was sich nach dem 1:2 gegen Jugoslawien in Leipzig bereits abzeichnete, ist nunmehr Gewißheit: Der EM-Zug fährt, einmal mehr, ohne uns ab! Das so unumwunden vor unserem letzten EM-Treffen in Belgrad festzustellen, das heißt auf keinen Fall, unserer Mannschaft das Selbstvertrauen zu nehmen. Das bedeutet vor allem, die Dinge ins rechte Licht zu rücken, den Blick freizuhalten für die Aufgaben, auf die es nunmehr ankommt und die auf alle Fälle besser gelöst werden müssen. Sie lassen sich zunächst einmal mit dem Stichwort Olympiaqualifikation umschreiben, die zu erreichen sicherlich nicht leicht sein wird und die dann die entsprechenden Weiterungen erfährt. Eben weil diese Aufgabe verpflichtend genug ist, eben deshalb muß sie nunmehr mit aller Konzentration wahrgenommen werden.

Wenn Jugoslawien nunmehr ins EM-Viertelfinale einzieht, so hat sich der haushohe Favorit durchgesetzt, hat somit die Worte erfüllt, die Sir Alf Ramsey vor Jahresfrist sprach: „Mit dieser jugoslawischen Mannschaft, die einen arteigenen Stil entwickelt hat, wächst eine Mannschaft heran, die nicht nur mein klarer Favorit für die EM-Gruppe 7 ist, sondern von der wir künftig noch einiges hören werden.“ Nun, den ersten Teil dieser Voraussage haben die Jugoslawen erfüllt. Den zweiten Teil ebenfalls zu realisieren, dazu soll ihnen auch das Treffen vom kommenden Sonnabend in Belgrad dienen. Womit hinreichend umrissen ist, was unsere Mannschaft eine knappe Woche nach Amsterdam erwartet...

Betrachtet man die Begegnung von Rotterdam ausschließlich vom Resultat her, so könnte man zu einigen trügerischen Folgerungen gelangen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Der Blick auf die Tabelle der EM-Gruppe 7 bedarf keines ausführlichen Kommentars: Jugoslawien steht praktisch schon im Viertelfinale, braucht aus den beiden noch ausstehenden Spielen gegen die DDR und gegen Luxemburg lediglich noch einen Punkt, um völlig sicher zu sein. Und diese Sicherheit soll am kommenden Sonnabend hergestellt werden, wenn unsere Mannschaft in Belgrad antritt. Nicht nur durch ein Unentschieden, durch eine überzeugende Leistung, einen klaren Erfolg vielmehr. Nach dem 2:3 von Rotterdam steht unsere Vertretung nur wenige Tage später vor einer weiteren Probe, die noch härter werden wird...



Gefahr für das Tor der Niederländer nach einem Eckball für unsere Mannschaft. Sammer ist plötzlich vor Schlußmann van Beveren aufgetaucht, doch Israel (verdeckt) kann den Ball weggeschlagen. Mit der Nummer 8 erkennt man Wery.

EM-Gruppe 7

Die bisherigen Spiele:

Niederlande–Jugoslawien	1 : 1
Jugoslawien–Niederlande	2 : 0
Luxemburg–Jugoslawien	0 : 2
Luxemburg–DDR	0 : 5
DDR–Luxemburg	2 : 1
Niederlande–Luxemburg	6 : 0
DDR–Niederlande	1 : 0
DDR–Jugoslawien	1 : 2
Niederlande–DDR	3 : 2
Jugoslawien	4 3 1 — 7:2 7:1
DDR	5 3 — 2 11:6 6:4
Niederlande	5 2 1 2 10:6 5:5
Luxemburg	4 — — 4 1:15 0:8

Die weiteren Termine:

- 16. 10.: Jugoslawien–DDR
- 27. 10.: Jugoslawien–Luxemburg
- 17. 11.: Luxemburg–Niederlande

Niederlande–DDR 3 : 2 (1 : 1)

Niederlande (weiß-orange):

van Beveren
(PSV Eindhoven, 23/18)

Trainer: Fadronc

Venneker (Sparta Rotterdam, 26/1)	Israel (Feijenoord Rotterdam, 29/38)	Hulshof (Ajax Amster- dam, 25/1)	Strik (PSV Eind- hoven, 27/7)
Jansen (Feijenoord Rotterdam, 24/19)	van Hanegem (Feijenoord Rotterdam, 27/15)	Cruyff	Keizer
Wery (Feijenoord Rotterdam, 28/2)	van Dijk (Ajax Amster- dam, 24/12)	(Ajax Amster- dam, 24/12)	(Ajax Amster- dam, 28/22)

Vogel (FC Carl Zeiss, 28/42)	P. Ducke (FC Carl Zeiss, 29/39)	Streich (FC Hansa, 20/4)
Sammer (Dynamo Dresden, 28/9)	Sparwasser (1. FCM, 23/11)	Kreische (Dynamo Dresden, 24/23)
Kische (FC Hansa, 19/4)	Weisse (FC Carl Zeiss, 20/7)	Stremmel (FC Carl Zeiss, 27/14)
Branisch (HFC Chemie, 27/27)		
Croy (Sachsenring Zwickau, 24/27)		

DDR (blau-weiß):

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Lombello, Barbaresco, Busalacchi (alle Italien); Zuschauer: 52 000 am Sonntagnachmittag im Feijenoord-Stadion, Rotterdam; Torfolge: 0 : 1 Vogel (10.), 1 : 1 Hulshof (25.), 2 : 1 Keizer (32.), 3 : 1 Keizer (63.), 3 : 2 Vogel (82.).

Auswechslungen: Niederlande: ab 77. Jeuring (FC Twente, 23/1) für van Dijk; DDR: ab 68. Irmischer (FC Carl Zeiss, 25/26) für Sparwasser, ab 80. Löwe (1. FC Lok, 26/18) für P. Ducke.

Aufbruch und Abschiedsstimmung im Binnenziekenhuis von Eindhoven. Klaus Urbanczyk, der „am meisten besuchte Patient unserer Krankenhausgeschichte“, wie Dr. Roeffen nicht ohne Stolz sagte, schied am Sonntag mit Dankbarkeit an alle Ärzte und Helfer, an viele bekannte und unbekannte Bürger der Niederlande. Das Zimmer 106 glich mitunter einem Blumenladen und nicht selten einem Postamt. Am Freitag hat Klaus, dessen Wunden bis auf die am linken Arm gut verheilen, seinen ersten Bummel durch Eindhoven gemacht, und am Sonnabend strahlte er über das ganze Gesicht, als nach KNVB-Generalsekretär Henk Burgwal auch DFV-Generalsekretär Gün-

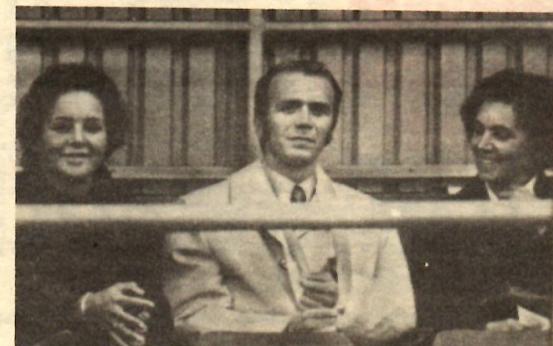
ter Schneider durch die Tür traten. Klaus sprudelte wie immer, aber wohl angesichts der bevorstehenden Heimreise doch erfreuter als sonst, seine letzten Erlebnisse in Eindhoven. Die DFV-Vertreter bedankten sich offiziell bei den Pflegern und Ärzten für die rührende Betreuung, und PSV-Sekretär van Gelder brachte ihn am Sonntag mit dem Pkw ins Stadion. Natürlich war „Banne“ Mittelpunkt. Die Journalistentraube um ihn herum war kaum zu durchbrechen. „Was ich hier von den vielen Holländern an Anteilnahme erhalten habe, wieviele aufmunternde Briefe, Telegramme, ist kaum noch zu zählen. Ich glaube, 350 Briefe und 120 Telegramme sind es bestimmt.“

Klaus will keinen von ihnen enttäuschen und zurückgehen in die sportliche Arena, die ihm so viele erlebnisreiche Stunden bescherte. „Meine Beine sind gesund, und die Wunden heilen, ich komme aufs Spielfeld zurück“, sagte er voller Zuversicht, und mit besonderer Freude erzählte er, daß eines Tages DDR-Fernfahrer in sein Zimmer traten, daß die Kinder der

DDR-Handelsvertretung ihm mit einem Programm an Kinderliedern Abwechslung bescherten.

„Aber nun freue ich mich auf meine Rückkehr. Zu Hause ist doch zu Hause, auch wenn ich meinen Gastgebern beim Abschied sagen muß, ich bin von ihnen liebevoll betreut worden.“ h. f.

„Zu Hause ist doch zu Hause!“



Klaus Urbanczyk auf der Tribüne in Rotterdam.

Rhythmuswechsel...

(Fortsetzung von Seite 3)

Das 2:3 hört sich nicht nur knapp an, es ist es in der Tat. Fügt man dem hinzu, daß das Eckenverhältnis 5:5 lautete, so könnte man zu der Auffassung kommen, dieses Spiel sei heiß umstritten gewesen, habe lange Zeit vielleicht gar auf des Messers Schneide gestanden. Nun, so war es in Wirklichkeit nicht. Das ganz sachlich festzustellen, das heißt auf keinen Fall, die Leistung des einen oder anderen abzuwerten, das bedeutet vielmehr, sich für künftige Ereignisse besser zu rüsten, zu sehen, wo noch immer unsere Mängel liegen.

Zunächst ein Spiel nach Plan

Immerhin schien es zunächst, als ginge das Vorhaben Georg Buschners auf, als würde es für unsere Mannschaft ein Spiel nach Plan und Maß. „Die stürmischen Angriffe der Niederländer abwehren, die eigenen Konternmöglichkeiten nutzen“ Das hatte unser Trainer seinen Schützlingen mehr als einmal eingeschärft. Und die erfüllten diese vorgezeichnete Linie zunächst in einem Maße, das Achtung abnötigte, dem auch die Zuschauer ihre Anerkennung nicht versagten, das selbst bei den hartgesotzenen Profis Wirkung hinterließ. Wie Croy da einige Male reagierte, sich Stremmel an die Fersen Keizers heftete, Bransch zum Prellbock wurde, wie Kreische, Kische und Ducke die Bälle aus dem Mittelfeld schleppen, es schnell überwinden, und wie Vogel und Streich da, wenn auch noch zu selten, einige Male beherzt abschossen, das war schon gekonnt, das ließ ahnen, weshalb Georg Buschner davon sprach, daß hier „zwar nicht unsere Elft der Stunde, doch dafür die der Zukunft“ stehe. Und als dann sogar Vogel mit schönem Schuß die Führung gelang — kurz zuvor gab es schon eine bedrohliche Szene vor van Beverens Gehäuse —, da griff der Gedanke vom Spiel nach Maß noch mehr um sich. Zumal unsere Mannschaft zunächst den nunmehr noch bedrohlicheren Attacken der Niederländer ihre Ruhe und Umsicht entgegensezte und weiterhin kühlen Kopf bewahrte.

Unsere Grenzen aufgedeckt

Indes, eine gute Viertelstunde später wurden uns erneut unsere (der-

zeitigen) Grenzen gezeigt. Jetzt erwies sich, daß der eine oder andere Spieler (noch) überfordert war. Das gilt für Konrad Weise, der im unmittelbaren Kampf gegen Klasseleute nicht zerbrechen sollte, sondern vielmehr an diesen Aufgaben wachsen muß; das trifft insbesondere für unsere Stoßstürmer zu, die sich mitunter zu weit in die eigene Hälften zurückziehen mußten, um die Bälle zu schleppen, dadurch an Kraft verloren und so nicht mehr, wie ihre niederländischen Kollegen, im gegnerischen Strafraum explodieren konnten, sondern mitunter Fehlzündungen festzustellen hatten.

Diese Konzentrationsfehler!

Was uns jedoch vor allem zu denken geben sollte, ist folgendes: Ein weiteres Mal kamen wir unserem Partner bei seinen Toren durch Abwehrfehler nicht nur entgegen, sondern begünstigten sie in einer geradezu sträflichen Art und Weise. Das gilt für den Ausgleich ebenso wie für die Führung, bei der zwar Sammer darauf verweisen konnte, gefoult worden zu sein; dadurch allerdings wird weder Kisches tak-tisch falscher Einwurf noch seine eigene Schwäche im Zweikampf wettgemacht. Diese krassen Mängel, durch Konzentrationsschwächen hervorgerufen, ließen uns auch diesmal einen einmal mit Mühe erreichten Vorsprung wieder aus der Hand geben, leichtfertig verschenken. Können wir das nicht abstellen, so werfen wir uns selbst immer wieder Steine in den Weg. Diese Gegentreffer sollten eine letzte und überaus deutliche Warnung für alle unsere Spieler sein, im richtigen Augenblick durch risikoloses und resolute Dazwischenfahren zu klären.

Die Lektion der Niederländer

Auch in dieser Hinsicht boten uns die Niederländer mehr als einmal Anschauungsunterricht. Sie waren, wie bereits in Dresden, in keiner Weise zimperlich. Sie setzten sich schon konsequent im Mittelfeld ein, wenn es galt, den Ball zu erkämpfen. Mag sein, daß Lobello da nicht immer konsequent genug entschied. Doch wir sollten daraus endlich einmal lernen, wie man auf internationalem Parkett auftrumpfen muß, daß

man hier bissig und aggressiv im Kampf um den Ball zu wirken hat, um dann überlegt mit ihm zu spielen. Und genau das taten die Niederländer über weite Strecken hinweg hervorragend. Wie sie bewußt den Ball hielten, die Breite des Feldes nutzten, um uns aus unserer defensiven Grundhaltung herauszulocken, wie sie dann urplötzlich das Tempo forcierten, durch überraschende Wechsel für neue Situationen sorgten, das war eine Lektion, die wir uns gut merken sollten, um sie in nicht zu ferner Zukunft selbst anwenden zu können. Van Hanegem, Wery, van Dijk taten das ebenso wie die immer wieder mit nach vorn aufschließenden Verteidiger Vennekens und Strik und das einmal mehr alles überragende Duo Keizer-Cruijff, das alle Tricks beherrscht, sich geradezu blind versteht und gegen das auch andere Abwehrspieler Schwierigkeiten haben. Dennoch, so schien es, wurden gerade diese beiden so überaus gefährlichen Spitzen mit zunehmender Spieldauer nicht mehr so konsequent gedeckt, wie das erforderlich gewesen wäre. Stremmel ließ Keizer dann zu viel Raum, während Weise Cruijff zwar oft nach außen abzudrängen vermochte, ihn aber in einigen Szenen einfach nicht zu halten wußte. Und diesem ständigen Rhythmuswechsel — das dritte Tor war ein Musterbeispiel dafür — war unsere Deckung später nicht mehr gewachsen, was auch Bernd Bransch ohne Umschweife anerkannte: „Nach dem Wechsel, als unsere Aufgabe nicht so kompliziert wie zu Beginn erschien, schlichen sich dann doch einige Unkonzentriertheiten ein.“

Erstaunt fragte unser niederländischer Kollege Kees Jäger auf der Tribüne, als es 1:2 stand: „Warum greift eure Mannschaft nicht beherter an? Sie muß doch zumindest ein Unentschieden erzwingen, um die Entscheidung noch zu vertagen.“ Zum einen war der Druck der Gastgeber

in dieser Phase doch zu stark, zum anderen machten sich bei einigen unserer Spieler (Kreische u. a.) doch zu starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar, und schließlich gesellten sich noch individuelle Schwächen hinzu, die vor allem Ducke und Sparwasser betrafen, die sich in unötigen Zweikämpfen auftrieben, ihrem oft davonziehenden Verteidiger nicht mehr folgten (Sparwasser) oder erneut unkorrektweise Entscheidungen des Schiedsrichters zu kritisieren glaubten (Ducke), was ebenfalls nur ein Ausdruck von Formschwäche ist. Immerhin, trotz dieser erneuten Niederlage ließ hoffen, daß unsere Mannschaft in einer Phase, als ihr ein 1:4, ein 1:5 gar drohte, nicht aufsteckte, daß sie sogar nach dem Einsatz von Irmscher und Löwe zu einem weiteren Konter fähig war, der wenigstens das Resultat freundlicher gestaltete, wenn gleich das an der Gesamteinschätzung auch nichts zu ändern vermag.

Erste Ansätze ausbauen

Nach wie vor: Wir haben noch viel Arbeit zu leisten, um endlich über eine Nationalelf verfügen zu können, die uns auch international besser vertreten wird. Ansätze dazu sind vorhanden, wohlgemerkt: Ansätze. Daß sie noch immer nicht in erforderlichem Maße ausgebaut werden können, das liegt an elementaren Fehlern, die nach guten Szenen immer wieder vorkommen und die mithin diese guten Szenen wieder wirkungslos werden lassen. Das gilt für nahezu alle Aktiven, auch für Vogel und Streich, die diesmal sicherlich zu unseren wirkungsvollsten Spielern zählten. Dabei erscheint es besonders erfreulich, daß der Rotstocker Streich auch in Rotterdam, in einem schweren Auswärtsspiel, bestätigte, was er bereits zu Hause aneutete.

Nur wenige Tage liegen zwischen Rotterdam und Belgrad. Viel zu wenig, um gegen den deutlichen Spitzenreiter Jugoslawien Wunderdinge erwarten zu können. Entsprechend auch sollten unsere Vorstellungen für den kommenden Sonnabend sein. Immerhin, Rotterdam brachte eine weitere Steigerung gegenüber Leipzig und Berlin. Daß diese Zuwachsrate noch zu gering ist, um international bestehen zu können, auch das wurde beim 2:3 deutlich. Dennoch müssen wir nunmehr, da wir das Stadium des Experimentierens überwunden haben sollen, noch konsequenter weiter arbeiten, um für die bereits oben erwähnten Aufgaben gerüstet zu sein....

HORST FRIEDMANN

DER VERLAUF DER NEUNZIG MINUTEN IN ROTTERDAM:

Piet Keizer nutzte die Deckungsschwächen resolut!

Unter den 52 000 Zuschauern im Feijenoord-Stadion von Rotterdam herrscht eine erwartungsreiche Stimmung, die sich sofort auf die eigene Mannschaft übertragen und sie zu einer überzeugenden spielerischen Leistung befähigen soll. Verbandstrainer Fadronc gibt mit Venneken von Sparta Rotterdam sowie Hulshoff vom Europacupsieger Ajax Amsterdam zwei Neulingen eine Chance. Nach seinen eigenen Worten sollen sie Einfluß auf das Tempospiel nehmen, mit dem man den Gegner aus der DDR sofort beeindrucken will. Nach dem Intonieren der beiden Nationalhymnen und der Begrüßung zwischen den Kapitänen Keizer und Bransch gibt der bekannte italienische Referee Lobello das Spiel frei. Kann sich unsere Auswahl nach den wenig befriedigenden Partien mit Mexiko und der CSSR diesmal steigern? Das wird vorausgesetzt, um einem Gegner dieses Formats Paroli bieten zu können!

Die taktische Orientierung unserer Mannschaft liegt auf der Hand und entspricht vollauf den Gegebenheiten: Safety first zuerst, schnelles, überraschendes und torgefährliches Lösen aus der Deckung. So, wie es Kreische mit seinem Paß auf Streich demonstriert. Der Rostocker verzichtet jedoch (4.). Nur keine Hektik in den eigenen Reihen! Das gilt auch und insbesondere für den jungen Weise, der sich von Cruyff (5., 9.) zweimal überlistet lässt. Er muß gegen diesen Weltklassespieler „Nerven“ zeigen, resolut bleiben! 11. Minute: Erster Eckball. Er wird abgewehrt, das Leder kommt zu dem in der halbrechten Position lauernden Vogel. Ein plazierter Schuß aus der Drehung ins kurze Eck – es steht 1:0! Ein Vorteil, der Sicherheit geben sollte, die wir in diesem Hexenkessel so dringend benötigen. Doch die Niederländer zeigen, wie erwartet, keine Wirkung. Hulshoff löst sich immer wieder, ohne energisch gebunden zu werden (15., 20.), Cruyff macht sich im Dribbling aus dem Mittelfeld (17.) frei und wird in der 22. Minute (klarer Vorteil) zurückgepfiffen, als er

sich halblinks mit einer überraschenden Drehung von Weise „verabschiedet“. Aber van Beveren muß, ungestrichen des Übergewichts der Niederländer im Mittelfeld, auf der Hut sein. So bei Vogels Schuß in der 22. Minute. Vennekens Kopfball streicht über das Quergebäck – Hulshoff nutzt die sich ihm bietende Chance in der 27. Minute allerdings entzessener Freistoß, den Keizer ausführt. Cruyff, in Höhe der verlängerten Torauslinie postiert, zieht den Ball nach innen. Hulshoff wuchtet ihn mit dem Kopf in die Maschen – der Ajax-Spieler dabei völlig unbedrängt!

Streich (30.) setzt sich halbrechts energisch ein und erzwingt eine Ecke, bringt den von Sammer gespielten Ball aber wenig später in der Bewegung nicht unter Kontrolle. Höchste Gefahr in der 37. Minute, als Strempel den Ball im Toraum springen lässt und Keizer zum Schuß kommt. P. Ducke läuft sich fest, wird vom nachsetzenden Vogel aber wiederum angespielt und beschäftigt van Beveren mit einem Schuß aufs kurze Eck. Weises „Notbremse“ ge-

gen Cruyff (43.) verhindert das drohende 1:2.

Man braucht kein Prophet zu sein, um den Lauf der Dinge für die zweite Halbzeit vorauszusagen: Die Niederländer werden mit allen zur Verfügung stehenden Kräften stürmen, um das Treffen zu ihren Gunsten zu entscheiden. Croy wird auch zugleich zweimal geprüft: Zunächst von van Dijk, dann von Cruyff. 48. Minute: Eckball für unsere Elf von der linken Seite. Strempel zieht den Ball unter die Latte, doch buchstäblich in letzter Sekunde kann ihn van Beveren noch aus dem Gehäuse „fischen“. Eine echte Möglichkeit zum 2:1 ist vereitelt. Kaltblütiger handelt Keizer in der 52. Minute, als unsere Deckung für Sekunden die Übersicht verliert. Der Linksauß wuchtet den Ball aus 18 Metern unhaltbar hoch in die linke Ecke. Ein durchaus vermeidbarer Treffer! Die Nervosität steigt sich. Croy muß nach einem Fehler von Bransch Kopf und Kragen riskieren. Die Niederländer bestimmen den Rhythmus der Begegnung, sie wirken ballsicherer, beweglicher, ideenrei-

cher in ihren Aktionen. So auch beim Doppelpaßspiel zwischen Venneken und Jansen (60.), beim deckungsöffnenden Paß von van Hanegem auf Cruyff in der halblinen Position (63.), der dem dritten Treffer vorausgeht. Wo sind Weise, Strempel in diesem Moment? Cruyffs Eingabe verwandelt der heranstürmende Keizer ohne Mühe.

Entlastungsangriffe unserer Elf bleiben jetzt Rarität, zumal Sparwasser keine Gefahr ausstrahlt, auch P. Ducke sich wiederholt verdribbelt. Bringt die Einwechslungen von Irmscher und später Löwe noch einmal Auftrieb? 82. Minute: Freistoß für die DDR. Irmscher führt ihn blitzschnell aus. Bevor die Niederländer begriffen haben, was vor sich geht, stößt Löwe bis zur Grundlinie durch und paßt den Ball dann überlegt nach innen. Vogel vollendet mühelos – ein 2:3 hört sich schon wesentlich freundlicher an! Noch zweimal (84., 86.) muß sich Croy bei Flachschüssen von Cruyff bewähren – dann sind die 90 Minuten und unsere Chancen auf einen Sieg in der EM-Gruppe 7 dahin.



Die Deckung der Niederländer ist auf dem Posten: Jansen und Torwart van Beveren blocken gemeinsam den außerückten Dresdener Sammer ab und klären die Situation.
Foto: ZB

• JÜRGEN CROY:

An den drei Toren gab es für den Zwickauer nichts zu halten. Mehrfach mußte er Unsicherheiten seiner Vorderleute mit Wagemut ausbügeln, er riskierte dabei Kopf und Kragen.

• BERND BRANSCH:

Kopfball- und Stellungsspiel ohne schwerwiegende Fehler. Aber in der zweiten Halbzeit nicht frei von Unsicherheiten. Sein rechtes Bein ist vor allen Dingen bei Direktschlägen verbessert bedürftig.

• MICHAEL STREMPEL:

Das vierte Duell gegen Keizer bestritt er mit seinen Möglichkeiten und erstaunlich sauber. Natürlich konnte er den Weltklassestürmer nicht ausschalten. Die zwei Keizer-Tore ihm jedoch allein in die Schuhe zu schieben, hieße, sich die Kritik zu einfach zu machen.

• KLAUS SAMMER:

Auch er bereinigte manch kritische Situation im Zentrum unseres Strafraums durch Kopftüte. Bei schnellen Direktbewegen der Holländer hatte der lange Dresdener die erwarteten Temposchwierigkeiten.

• KONRAD WEISE:

Zum zweiten Mal in seiner noch

Unsere Einzelkritik



J. Croy



E. Vogel

Jürgen Croy mußte viele Abwehrfehler ausbügeln

Wolfgang Hempel: Große Unsicherheiten in der engeren Deckungsreihe ● Vogel und Streich noch auf der positiven Seite der Kritik

jungen Laufbahn stand er vor einer Aufgabe, die seine derzeitigen spielerischen Fähigkeiten weit überschritt. Nach Dzajic konnte er auch Cruyff in entscheidenden Momenten nicht stoppen. Es bleibt zu hoffen, daß der talentierte Zwanzigjährige aus diesen harten Proben gereift herausgeht.

• GERD KISCHE:

An seiner Athletik gab es keine Abstriche. Auf der linken Deckungsseite kam aber mit schmerzlicher Deutlichkeit zum Ausdruck, daß er nur mit dem rechten Bein kontrolliert spielen kann.

• HANS-JÜRGEN KREISCHE:

Nach monatelangem Formtief zeigte der Dresdener eine verbesserte Leistung. Leider ohne Erfolg. Der Härtetest von Rotterdam wird ihm erneut Beweis dafür gewesen sein, welch unheimlich schwere Arbeit heute im internationalen Fußballgeschehen geleistet werden muß.

• JÜRGEN SPARWASSER:

Sein läuferischer Aufwand war untadelig. Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere heißt: Wenn schon in Ballbesitz, dann ihn auch energisch verteidigen und etwas Gutes daraus machen. Hier haperte

es bei ihm mit zunehmender Spiel-dauer immer mehr.

• EBERHARD VOGEL:

Zwei Treffer, darunter unser 200. Länderspieltor, sprechen für ihn. Durch viel Kampf und Lauf im Mittelfeld fehlte es ihm oft an der Kraft im gegnerischen Strafraum.

• JOACHIM STREICH:

Keck und mutig begann er auch sein viertes und schwerstes Länderspiel. Welche Meisterschaft dazu gehört, diese Eigenschaften über die volle Distanz zum Tragen zu bringen, hat er gespürt. Trotzdem bleibt er in der Kritik auf der positiven Seite.

• PETER DUCKE:

Unser „Fußballer des Jahres“ besitzt nicht mehr seine meisterliche Form. Das deutete sich schon in den letzten Wochen an. Obwohl die Orange-Hemden der Holländer grell über den Platz leuchteten, sah er sie oftmals nicht und vergab leichte Bälle durch Fehlabgaben. Seine Auswechslung spricht Bände.

Die spät eingewechselten HARALD IRMSCHER und WOLFRAM LÖWE taten noch, was sie konnten. Der Leipziger spielte seine Schnelligkeit aus und bereitete unser zweites Tor überlegt, eindrucksvoll vor.



Herzliche Kontakte zum KNVB vertieft



Erinnerungen und Gedanken während der Stippvisite in Rotterdam

Nur vierunddreißig Stunden lagen in Rotterdam zwischen Ankunft und Abflug unserer Nationalmannschaft. Verständlich, daß eine solche Stippvisite in einem bedeutungsvollen Länderspiel nur flüchtige Eindrücke von der geschäftigen Hafenstadt an der Maas-Mündung vermitteln konnte. Um so nachhaltiger spürte die DDR-Auswahl auf Schritt und Tritt das freundliche, entgegenkommende Bemühen der Gastgeber, ihren kurzen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Henk Burgwall, Generalsekretär des Königlich Niederländischen Fußball-Verbandes (KNVB) und Vizepräsident Heinz van Daalen waren zu jeder Stunde die „guten Geister“ unseres Teams. Wir erinnerten uns, daß beide zu jener Zeit, als die NATO-Politik der Diskriminierung den Spielerkehr zwischen den Fußballverbänden beider Länder unmöglich mache, mit Nachdruck für sportliche Kontakte auf der Basis der Gleichberechtigung eingetreten waren. Daß sich diese Situation inzwischen längst normalisiert hat, können sie ganz zweifellos auch als Erfolg ihres eigenen Wirkens betrach-

ten. „In den letzten Jahren gab es erfreulich viele Begegnungen zwischen den Mannschaften unserer beiden Länder in den wichtigen europäischen Konkurrenzen. Wir sahen das sehr gern und nicht nur deshalb, weil wir auch persönlich im Fußballverband der DDR viele Freunde besitzen“, meinte Vizepräsident van Daalen. ★

Als die TU 134-Chartermaschine der Interflug am Sonnabendmorgen bei unfreundlichem Wetter auf dem Rotterdamer Flughafen landete, weckte das benachbarte schmucke „Skyway-Hotel“ Erinnerungen an das bis zum Sonntag einzige Gastspiel einer DDR-Mannschaft in dieser Stadt. Während die Nationalmannschaft im Hotel „Atlanta“ im Zentrum abstieg, hatte hier im „Skyway“ der FC Vorwärts vor dem 0:2-Europapokal-Spiel gegen Feijenoord im März 1970 Quartier bezogen. Unbewußt schaute ich mich im Bus nach bekannten Gesichtern von damals um, obwohl ich doch wußte, daß mit Otto Fräßdorf auch der „letzte Mohikaner“ der Vorwärts-Fußballer längst nicht mehr der Nationalmannschaft unseres

Landes angehört, inzwischen vom aktiven Sport zurückgetreten ist. Es fällt halt schwer, sich an diesen Gedanken zu gewöhnen. ★

Unter den interessierten Zuschauern beim Training unserer Mannschaft befand sich ein alter Bekannter aus früheren Begegnungen: Eddy Pieters-Graafland, der einstige Feijenoord-Torwart. 1961 und 1967 stand er zweimal gegen die DDR im Tor der Holländer, brachte es auf 47 internationale Berufungen und trat nach dem Europapokalgewinn 1970 von der Bühne des großen Sports ab. Heute widmet er sich in erster Linie seinem Sportartikelgeschäft in Rotterdam, hin und wieder sieht man ihn bei Prominenten-Spielen auch noch einmal das Tor hüten. „Wir hatten immer gute Spieler“, so Pieters-Graafland, „aber mit der Nationalmannschaft gelang uns noch nie der entscheidende Schritt nach vorn. Hoffentlich schafft es die jetzige Mannschaft, endlich einmal an einer Weltmeisterschafts-Endrunde teilzunehmen.“ An den dafür erforderlichen Spielerpersönlichkeiten mangelt es ihr wahrlich nicht, wie Rotterdam bewies. GÜNTER ZAPLO

Torschützen kommentieren:

Vogel: van Beveren wurde überrascht

● 0:1 Vogel (10.): Nach unserem ersten Eckball, als Venneken einen Schuß von Peter Ducke von der Linie holte, wurde ich in halbrechter Position freigespielt, ich glaube von Sparwasser. Ich schoß sofort mit dem linken Fuß ab. Der Ball kam so überraschend auf, daß van Beveren zu spät reagierte.

● 1:1 Hulshof (25.): Daß von Cruijff bei seinem Durchbruch zur Grundlinie eine hohe Eingabe kommen mußte, ahnte ich. Nahezu blind lief ich in die Eingabe. Der Kopfball kam plaziert, für Croy wohl nicht haltbar. Eine besondere Freude für mich, im ersten Länderspiel gleich ein so wichtiges Tor zu erzielen.

● 2:1 Keizer (52.): Es ist unser Prinzip, stets nachzusetzen, hart am Mann zu stören. Als sich Sammer in der Nähe des Strafraums etwas verhaspelte, den Ball nicht unter Kontrolle brachte, kam ich nach meiner Meinung mit korrektem Rempler in Ballbesitz und schoß scharf ab. Der Ball paßte genau unter die Latte.

● 3:1 Keizer (63.): Das war fast ein Spielzeug nach bewährtem Ajax-Muster. Mit Cruijffs Durchbruch zur Grundlinie lief ich rechts Stempel davon und erreichte die genaue Eingabe. Mein wievieltes Länderspiel-Tor das ist? Ich weiß es nicht!

● 3:2 Vogel (82.): Die Vorarbeit leistete Irmscher mit seinem schnell ausgeführten Freistoß auf Lüwe. Der eilte völlig allein auf van Beveren zu, sah mich links kommen und brachte das Leder nach kurzer Täuschung genau zu mir, so daß ich keine Mühe hatte.

Das Urteil der beiden Cheftrainer und des Unparteiischen

KNVB-Trainer Dr. Franz Fadrone:

Können uns noch steigern

Ich bin mit einem überaus sicheren Gefühl in dieses Spiel gegangen. Ganz einfach deshalb, weil ich die augenblicklich stärkste niederländische Mannschaft aufgeboten habe. Und meine Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht. Meine Spieler haben über weite Strecken hinweg das Geschehen so eindeutig diktiert, daß ein höherer Sieg möglich war. Wenn es nicht dazu kam, so auch deshalb, weil es den Aktiven noch immer an der nun einmal erforderlichen Harmonie fehlt. Doch die zu erreichen, davor habe ich künftig keine Angst, zumal sich in dieser Hinsicht innerhalb unseres Verbandes einiges tun wird. Jawohl, damit meine ich auch gewisse finanzielle Zuwendungen, die die Spieler nunmehr erhalten werden.

Ich fand, daß die DDR-Vertretung sowohl nach dem 1:1 als auch vor allem nach dem 1:2 zu verhalten gespielt hat. So konnte sie keine Wendung erzwingen. Bei meiner Mannschaft beeindruckte mich, daß sie auch nach dem unerwarteten Rückstand nicht aufstekkte, sondern daß das 0:1 gewissermaßen mobilisierend wirkte. Das läßt mich für künftige Aufgaben hoffen.

Ganz objektiv muß ich einschätzen, daß sich in unserer Gruppe mit Jugoslawien die tatsächlich beste Elf durchgesetzt hat.



Italiens Referee Concetto Lobello:

Zweikämpfe dominierten

Es war eine Begegnung, die ich als überaus schnell bezeichnen möchte. Das hohe Tempo, das von beiden Mannschaften vorgelegt wurde, haben die Niederländer allerdings besser durchgestanden. Dabei haben sicherlich auch die Wände mitgeholzt.

Insgesamt muß ich sagen, daß der Sieg der Niederländer verdient ausfiel, weil sie ganz einfach über die stärkere Mannschaft und über die größeren Individualisten verfügten. Dennoch hielt sich die DDR-Vertretung durch geschickte Konter lange Zeit recht achtbar.

Als Schiedsrichter fühlte ich mich stets dem Spielgedanken verpflichtet, den ich auch in einem bedeutungsvollen Treffen, wie es das von Rotterdam war, unterstützte. Das war bei der Vielzahl von Zweikämpfen nicht immer ganz einfach, doch ausgesprochen grobe Fouls gab es nicht, so daß ich diese Begegnung als ein Spiel von international gutem Niveau charakterisieren möchte.

Die Nummer 4 der DDR-Elf reklamierte zwar vor dem zweiten Gegentreffer ein Foulspiel eines Niederländers, doch ich habe davon nichts gesehen und demzufolge auch nicht gepfiffen. Erst ein Pfiff unterbricht ein Spiel...

DFV-Trainer Georg Buschner:

Gegentore kamen zu schnell

Mehr als ein Jahr des Experimentierens, das ganz einfach erforderlich war, liegt hinter uns. Trotz der Niederlage zeichneten sich in Rotterdam schon recht klare Konturen ab, wie unsere Mannschaft künftig spielen kann. Insofern bin ich – sicherlich klingt das nach einem verlorenen Spiel etwas paradox – nicht einmal so unzufrieden, wie man meinen möchte.

Wenn ich das feststelle, so muß ich sofort hinzufügen, daß ich damit natürlich individuelle Schwächen nicht übersehe. Und die betreffen vor allem unsere Gegentore, die einfach zu schnell kamen und bei denen wir es unserem Partner zu leicht machten. So billig darf man international eben keine Treffer zulassen. Eine Lehre, die uns nicht zum ersten Male erteilt wurde und die wir endlich beherzigen müssen.

Erfreulich war, daß sich die beiden eingewechselten Spieler nahtlos anpaßten, daß durch sie noch einmal Druck in unsere Aktionen kam. Über unseren Gegner brauche ich kaum große Worte zu machen, die Weltklassespieler sprechen für sich. Gegen sie haben es auch routiniertere Abwehrspieler schwer.



Mit Pommerenke, Johannsen auf dem Weg zur Wende

Nur eine Halbzeit lang zufriedenstellend gespielt ● Zwei irreguläre Gegentore

EM-Nachwuchsspiel:

Niederlande-DDR 2 : 1 (1 : 0)

Niederlande (weiß-orange): Reitsma (Schwarz-Weiß Rotterdam), Neeskens (Ajax Amsterdam), Schneider (Feijenoord Rotterdam), van Vliet (FC Den Haag), Krol (Ajax Amsterdam), Notten (FC Twente), Haan (Ajax Amsterdam), ab 72. Krigh (FC Den Bosch), Boskamp (Feijenoord Rotterdam), Hoekema (PSV Eindhoven), Geels (Go Ahead Deventer), van de Kerkhof (FC Twente), ab 81. van Marwijk (Go Ahead Deventer) — (im 1-3-3) ; Trainer: de Vroet.

DDR (weiß): Schneider (FC Hansa Rostock), Dörner (Dynamo Dresden), Enge (1. FC Magdeburg), Gröbner (1. FC Lok Leipzig), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig), Häfner (Dynamo Dresden), ab 53. Pommerenke, Tyll (beide 1. FC Magdeburg), Nowotny (HFC Chemie), Rau, Richter (beide Dynamo Dresden), ab 52. Johannsen (BFC Dynamo) — (im 1-4-2-3) ; Trainer: Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Verbeke, Poncin, Zuszen (alle Frankreich) ; **Zuschauer:** 15 000 am vergangenen Sonnabend in Tilburg; **Torfolge:** 1 : 0 Hoekema (18.), 2 : 0 Geels (49.), 2 : 1 Johannsen (68.).



Mit 1 : 2 zog sich unsere Nachwuchsvertretung in Tilburg gegen die starke niederländische Vertretung durchaus achtbar aus der Affäre. Dabei war der zweite, spielentscheidende Treffer der Gastgeber sogar stark umstritten, weil Abwehrspieler Fritzsche vom 1. FC Lokomotive Leipzig (auf dem Bild ganz in weiß) den Ball — auf der Linie postiert — ins Feld zurückgeschlagen hatte. Der unparteiische entschied jedoch anders.

Foto: Wagner

Die Aussichten, daß unsere Nachwuchs-Vertretung im niederländischen Textilzentrum Tilburg jenen Boden wieder gut machen könnte, den sie beim 0 : 1 gegen Jugoslawien im heimischen Karl-Marx-Stadt so leichtfertig vergab, schienen nicht allzu rosig. KNVB-Trainer de Vroet, auch für die UEFA-Junioren seines Landes verantwortlich, verfügte über ein Aufgebot, das dem unseren nicht nur durchschnittlich zwei Jahre an Spielpraxis im Männerbereich voraus hatte, sondern in dem auch individuell die größeren Strategen standen. Gewiß, auch Kurt Holke konnte mit Dörner, Schneider und Richter Spieler einsetzen, die bereits A-Atmosphäre geschnuppert haben, aber im Vergleich zu den Hoekema, Neeskens, Boskamp, Krol oder Schneider, die samt und sonders in ihren zur Weltspitze zählenden Clubs hervorragende Rollen spielen, sind das wohl bescheidene Erfahrungen.

„Das 0 : 4 in der ČSSR machte uns auf die mangelnde Durchschlagskraft vor allem der Vorderreihe aufmerksam. Gegen die noch robusteren Niederländer möchte ich deshalb dem energetischen Rau eine Chance geben“, bemerkte Kurt Holke zu der überraschenden Nominierung des Dresdners. Alle seine Nebenleute nämlich zeigten sich von der Wucht der Gastgeber, von ihrem körperlichen Einsatz — mehr als unser Spiel dienlich war — beeindruckt. Jeder wirkte im direkten Zweikampf zu brav, gehemmt, um-

Stimmen zum Spiel:

Ansprechende Partie in der ersten Halbzeit

● **Kurt Rätz, DFV-Vizepräsident:** „Lange Zeit durften wir die Hoffnung hegen, daß unsere Konzeption aufgehen würde. Vor allem nach dem Führungstor spielte unsere Mannschaft recht geschickt und selbstsicher. Aber dann kamen wir in einer Druckperiode den Niederländern entgegen, indem Abspielfehler

ständlich, langsam und oft der technischen Mittel nicht sicher. So spielten die Niederländer eine Halbzeit lang mit uns, daß Arges zu befürchten waren. Schneider mußte schon wahre Glanztaten bieten, um einen klareren Rückstand zu verhindern. Doch bei aller individuellen und mannschaftlichen Überlegenheit, vor dem Tor mußten auch die harten Gastgeber sehr oft kapitulieren. Selbst ihr 1 : 0 war aus so deutlicher Abseitsstellung erzielt, daß der Feijenoord-Tausendsassa im Mittelfeld, Boskamp, lächelnd zugestand: „Wenn der Referee das zählt...“

Damit wir nicht mißverstanden werden: der Nachwuchs der Gastgeber dominierte eine Halbzeit so souverän, daß mehr als ein Tor „drin“ war, den Leistungsunterschied exakt zu charakterisieren. Aber Schneiders große Form sowie die Einsatzfreude unserer Jungen verhinderten neben mancher Unkonzentriertheit der gegnerischen Stürmer weitere Treffer, wenngleich nicht klare Chancen. Doch das entscheidende 2 : 0, das selbst von den 15 000 und den einheimischen Journalisten mit großem Erstaunen zur Kenntnis genommen wurde, sei genau so wenig verschwiegen. Linienrichter Poncin sah einen Schuß Geels

, einen halben Meter hinter der Linie“, obwohl Fritzsche den Ball auf der Linie stehend parierte: „Ich bekam ihn ans Knie. Es war nicht im Traum ein Tor.“

Nun, auch das 2 : 0 zählte, und so stellten Moral und Zusammenhalt unserer Nachwuchself durchaus ein Lob aus, daß man nach diesen beiden Treffern des Jung-Oranje-Teams nicht zerbrach. Mit Pommerenke und Johannsen, beide nach dem 0 : 2 eingewechselt, änderte unsere Elf das Geschehen erheblich. Am Schwung, am Selbstvertrauen der „Neuen“ richteten sich nahezu alle auf, sorgten mit überlegten Kombinationen, weiträumigen, schnellen Spielzügen für Druck und auch für Torgefährlichkeit. Eine herrliche Ballstafette Tyll-Fritzsche-Rau-Johannsen nutzte der Berliner schließlich zum Anschlußtreffer, und selbst der Ausgleich schien jetzt nicht mehr unmöglich. „Nur eine Halbzeit gute Leistungen geboten zu haben, das genügte leider nicht“, dämpfte Kurt Holke die verständlicherweise erregten Gemüter über die zwei „regulären“ Tore.

Horst Friedemann

EM-Stand beim Nachwuchs

Niederlande	4	2	1	1	9:7	5:3
Jugoslawien	3	1	1	1	4:6	3:3
DDR	3	1	—	2	4:4	2:4

Talent allein genügt nicht

Nur eine gute Autostunde von Rotterdam entfernt liegt Tilburg, mit 150 000 Einwohnern nicht minder fußballbesessen wie die Fans in Rotterdam, Amsterdam oder Eindhoven. „Bei allem Wert der EM-Punkte, wichtiger noch scheint mir heute der Blick auf unsere WM-Aussichten 1974“, sagte uns Henk Burgwal, Generalsekretär des KNVB und rühriger Gastgeber unserer Mannschaft. Natürlich freute er sich für sein Jung-Oranje-Team, das seine EM-Chance wahrte. „Heute lief es zwar noch nicht einmal so gut“, schätzte er sachlich ein, „aber die DDR besaß in Torwart Schneider wirklich einen glänzenden Bur-schen“. Ja, dieser Dieter Schneider vom FC Hansa bewahrte kühl den Kopf, als bei seinem Kameraden so ziemlich alle Sicherungen durchbrannten. Das Bild von der Schlange und dem Kaninchen zierte Georg Buschner, der samt der A-Equipe Zeuge dieser Nachwuchspartie war. Aber wie schnell ein haushoch überlegener Partner aus dem Rhythmus kommen kann, die Krol, Schneider, Boskamp erlebten es. Eben jener Leistungsabfall in der zweiten Halbzeit mag Henk Burgwals Blick in die Zukunft (er sagte „WM-Zukunft“) so zurückhaltend haben ausfallen lassen. Zwar steigerte sich seine Mannschaft, doch unsere noch weit erheblicher: „Wir beide, der KNVB wie der DFV der DDR, sind mit der gut organisierten Nachwuchspflege wohl auf dem richtigen Weg. An Talenten fehlt es, wie wir heute gesehen haben, nicht.“

Allerdings, unseren Jungen sei deutlich gesagt: Talent allein ist nur die eine Seite. Richter und Häfner zum Beispiel, beide vom A-Kader für die Nachwuchself freigegeben, wurden nicht etwa zu Stützen der „Unter 23-jährigen“, so daß sie zu recht ausgewechselt wurden. Gewiß, nicht jeder Tag ist gleich, doch Pommerenke und Johannsen setzten auch für sie die Maßstäbe. Mit Blick auf das EM-Spiel gegen Jugoslawien sagte Kurt Holke: „Der Gegner pflegt zwar eine andere Spielweise als die Niederländer, aber mit Mut und Selbstvertrauen könnten wir am kommenden Wochenende durchaus zum Zünglein an der Waage zwischen Jugoslawien und den Niederlanden werden.“ H.F.

und Unkonzentriertheiten ihnen manche Möglichkeiten bescherten. In der zweiten Halbzeit ließen wir auch die spielerische Sicherheit vermissen.“

● **Günter Schneider, DFV-Generalsekretär:** „Unsere Auswahl hat in diesem schweren Auswärtsspiel bewiesen, daß sie in der Lage ist, ihren Stil zur Geltung zu bringen. Sie hatte recht gute Szenen, aber in der Folgezeit unterließen ihr Fehler, die einen Rückstand einbrachten. Daraus müssen wir lernen. Ich bin überzeugt, daß unsere Mannschaft weitere Fortschritte machen wird.“

● **DDR-Kapitän Bernd Bransch:** „Das Tor von Eberhard Vogel gab uns Auftrieb, und ich war überzeugt, wir könnten diesmal zumindest ein Remis herausholen. Den starken Druck nach unserem 1 : 0 blockten

wir wohl insgesamt recht sicher ab, doch ausgerechnet in der Phase nach dem Wechsel, als die Niederländer schon verhaltener zu spielen begannen, passierte das 1 : 2. Das war wohl entscheidend und machte uns insgesamt unruhig. Hier ging ein klares Foul an Sommer voraus.“

● **Henk Burgwal, Generalsekretär des KNVB:** „Wir hatten es befürchtet, daß unsere Mannschaft heute eine harte Probe bestehen mußte, und so wurde es auch. Die DDR-Mannschaft hat sich als hartnäckiger Partner erwiesen. Vor allem durch die gefährlichen Gegenstoße sorgte sie immer für Unruhe, und fünf Tore in einem Länderspiel sagen ja genug über die Angriffsqualitäten. Ich denke, für die Zuschauer war es ein recht interessantes Treffen.“

● **Rinus Israel, Kapitän der niede-**

rländischen Elf:

„Es war unsere Absicht, für die 0 : 1-Niederlage in Dresden Revanche zu nehmen. Das ist uns gelungen. Leicht gemacht hat es uns die DDR-Mannschaft nicht; vor allem durch das überraschende Führungstor. Wir mußten alle Kräfte mobilisieren. Als wir aus der Abwehr mit zu stürmen begannen, wurde der Druck für den Gegner offenbar zu stark.“

● **Armin Werner, DFV-Trainer:** „Unsere Mannschaft hat gut begonnen, aber ihre Linie nicht bis zum Schluß durchgehalten. Für uns ist es durchaus ein Fortschritt — auch gegenüber dem ČSSR-Spiel —, da sie in einer solchen Atmosphäre gegen eine so gute niederländische Mannschaft um spielerische Sicherheit bemüht war. In der ersten Halbzeit geschah das mit achtbarem Erfolg.“

Wie alt waren Sie, als Sie mit dem Fußball begannen?

Bei Motor Markranstädt unter Übungsleiter Georg Glöckner, dem Vater unseres FIFA-Schiedsrichters, begann ich als 10jähriger Fußball zu spielen. Später trainierte mich Hans Schuster. 1962 wurde ich zum damaligen SC Rotation Leipzig delegiert, ein Jahr danach kam ich ins Oberligakollektiv des SC Leipzig, wo mich Dr. Rudolf Krause in seine Obhut nahm.

Können Sie von sich sagen, ein guter Schüler gewesen zu sein?

Die Lehrer haben immer mit Zufriedenheit über meine schulischen Leistungen gesprochen, obwohl der Fußball viel Zeit in Anspruch nahm.

Interessieren Sie sich auch für andere Sportarten?

Aber ja, mich interessiert das gesamte sportliche Geschehen. Besonders imponiert mir ein Athlet: Roland Matthes.

Wieviele Tore schossen Sie bereits für den 1. FC Lok?

In Meisterschafts-, Pokal- und internationalen Spielen genau 101. Die Zahl der Treffer, die ich in Freundschaftsvergleichen erzielte, kann ich beim besten Willen nicht nennen.

Welches Länderspiel war Ihr bestes?

Ich kann mich nur auf die Kritiker berufen, die mir in der Begegnung mit Italien anlässlich der WM-Qualifikation eine sehr gute Leistung bescheinigten. Damals spielte Facchetti gegen mich.

Was, glauben Sie, ist typisch für einen Sportler der DDR?

Ehrlichkeit, Kameradschaft, ein klarer Standpunkt und das ständige Streben nach höchster Leistung in Beruf und Sport. Die Spieler des HFC Chemie, die von der furchtbaren Brandkatastrophe in Eindhoven betroffen wurden, haben bewiesen, wie sich Sportler unserer Republik verhalten.

Im November finden die Wahlen zu den Bezirkstagen und zur Volkskammer statt. Haben Sie persönlichen Kontakt zu einem Volksvertreter?

Ja. Die Gattin unseres Mannschaftskapitäns Peter Giefner ist Abgeordnete der Volkskammer. Sie berichtet sehr oft vor Aktiven unseres Clubs über ihre verantwortungsvolle Tätigkeit, beantwortet Fragen und diskutiert mit uns. Hut ab vor dieser Frau, Hut ab vor allen, die zum Wohle unseres Volkes soviel ehrenamtliche Arbeit leisten.

Worin sehen Sie die Ursachen, daß unsere Nationalmannschaft noch nicht den Durchbruch in die internationale Spitze schaffte?

Ich bin nicht kompetent, über diese Frage ein vollgültiges Urteil abzugeben. Nach meiner Auffassung sollten wir lieber mehr vorausblicken. Um diesen Durchbruch endlich zu erreichen, müssen wir noch zielstrebig, noch konsequenter an uns arbeiten. Eben, damit wir für hohe Aufgaben immer gerüstet sind.

Was bewegte Sie, als Sie erstmals das Nationaltrikot trugen?

Ich war damals sehr stolz, die DDR vertreten zu dürfen. Das bin ich freilich auch heute noch. Schon als kleiner Junge habe ich mir immer im Stillen gewünscht, einmal Auswahlspieler zu werden.

In welchen Ländern spielten Sie bis jetzt?

In allen sozialistischen Staaten. Dann in Chile, der VAR, Dänemark, Schweden, Belgien, Portugal, Italien, England, Wales, Nordirland, Schottland, der BRD, den Niederlanden und im Irak.

Wie beurteilen Sie Torhüter Jürgen Croy?

Er ist nach wie vor die Nummer 1 unter unseren Torleuten. Der Jürgen ist stets zuverlässig, sachlich und strahlt viel Ruhe auf seine Mitspieler aus.

Heißt der Meister unserer Republik nach Abschluß dieser Saison FC Carl Zeiss Jena?

Für mich kommen drei Gemeinschaften in Frage: der FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden und der FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Etwaige Überraschungen habe ich in dieser Voraussage nicht einkalkuliert.

Hans-Bert Matoul kam von Chemie Leipzig zum 1. FC Lok. Wie bewerten Sie seine Leistungen?

Er ist ein guter Oberligaspielder, kopfballstark, kann Tore schießen und für Gefahr im gegnerischen Strafraum sorgen. Hans-Bert hat sich bei uns schnell eingelebt, braucht

Lok in den letzten Jahren? Denn über das Mittelmaß ist Ihr Club ja noch nicht hinausgekommen.

Wir hätten nie geglaubt, einmal so abzurutschen, weil wir eigentlich immer vorn mitmischten. Vielleicht sind wir aus diesem Grunde etwas überheblich geworden. In dieser Beziehung war das Liga-Jahr für uns eine gute Schule, wir fanden zu Kampf und Spiel. Beides gehört nun einmal zusammen. Wir wollen auf jeden Fall verlorenen Boden gut machen.

Wie bewerten Sie die Neueinteilung der Liga? Wer wird nach Ihrer Meinung in den einzelnen Staffeln Sieger?

Torquoten und Zuschauerresonanz in allen fünf Staffeln der Liga sprechen für sich und bedürfen keines Kommentars. Als Sieger tippe ich

wäre, brauchte ich nicht Fußball zu spielen. Es scheint manchmal so, als würde ich mich nicht genug einsetzen. Aber oft sind die Gegenspieler sehr hart und unfair. Von ihnen lasse ich mir zu schnell den Schneid abkaufen. Kämpfen und Spielen – das muß ich mehr beherzigen.

Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit am liebsten?

Mein Studium zum Ingenieur für Fahrzeugtechnik, das ich in zwei Jahren beende, beansprucht sehr viel Zeit. Bleibt trotzdem ein Stündchen frei, dann widme ich mich meinem Auto.

Auf welcher Position ist Ihr Einsatz am effektivsten?

Sehr wohl fühle ich mich auf der Außenstürmerposition, und zwar rechts. Im Angriffszentrum spiele ich weniger gern, weil man dort zwei Gegenspieler vor sich hat.

Was sind die Ursachen für die insgesamt schlechte Auswärtsbilanz des 1. FC Lok?

Wir mußten auswärts immer schnell Tore hinnehmen, die unser Spiel unruhig und nervös machten. Diese Unruhe muß endlich der Sicherheit weichen!

Wie ist die Stimmung nach einer Niederlage Ihres Clubs?

Man darf sich nicht von einer Niederlage schocken lassen, es geht weiter. Freilich ist man im Moment etwas niedergeschlagen und läßt den Kopf hängen. Aber danach beginnt die Analyse der Niederlage, das Suchen nach dem Warum, aus der wir die Schlüssefolgerungen ziehen.

Mit welchen Nebenleuten spielen Sie am liebsten?

Mit Henning Frenzel, weil wir beide uns ausgezeichnet verstehen und einer den anderen genau kennt.

Was empfindet man als Spieler, wenn eine Begegnung im Fernsehen übertragen wird?

Das ist ungeheuer verpflichtend und anspornend. Denn schließlich wollen Millionen eine gute Partie sehen. Womit ich nicht sagen will, daß man ohne Fernsehübertragung schlechter spielen darf.

Warum sind die Junioren des 1. FC Lok wieder so gut?

Die kontinuierliche Arbeit im gesamten Nachwuchsreich zahlt sich aus. Zum anderen – so beurteile ich das – werden die Talente, die aus dem Bezirk Leipzig zum 1. FC Lok kommen, auch auf den richtigen Positionen eingesetzt.

Lesen Sie gern Zeitungen?

Ja. Die LVZ und die AZ, die beiden Leipziger Zeitungen, habe ich abonniert. Ich lese weiterhin regelmäßig die fuwo, das Sportecho und den Eulesspiegel.

Nach dem Damenfußball werden die Prominenten in allen Interviews gefragt. Wie stehen Sie dazu?

Auf keinen Fall würde ich eine Damenelf trainieren.

Werden Sie rot, wenn Sie eine junge Dame interessiert ansieht?

Nein.

Putzen Sie Ihre Fußballschuhe selbst oder übernimmt das Ihre Gattin?

Darum kümmert sich meine Gattin von ganz allein. Sie überläßt mir nur die blanken Fußballstiefel.

Haben Sie ein Lieblingsgericht?

Ja, wie jeder andere auch. Ich esse am liebsten Spaghetti, Tomatensoße und gebratene Knackwurst.

Die Fragen an Wolfram Löwe wurden von insgesamt 68 Lesern gestellt, deren Namen wir aus Platztechnischen Gründen nicht veröffentlichen können. Wir bitten um Verständnis.

Das Gespräch führte Otto Schaefer.

Foto: Langrock

LESER FRAGEN PROMINENTE



WOLFRAM LÖWE

(1. FC Lok Leipzig)

Geboren am 14. Mai 1945 in Markranstädt
Größe: 1,74 m
Gewicht: 72 kg
Beruf: Elektromonteur
Verheiratet mit Frau Regina, eine Tochter (Sandra), 1 Jahr und fünf Monate alt)
Aktiver Fußballer seit 1955
18×A-, 4×Olympia-
10×Nachwuchs- und 1×Juniorenwahl
Anschrift: 701 Leipzig, Straße des 18. Oktober 20

allerdings noch Zeit, um sich ganz fest in unser Spiel einzufügen.

Man muß oft Ihre Selbstbeherrschung bewundern, wenn Sie von einem Abwehrspieler unfair in Ihren Sturmläufen gebremst werden. Was denken Sie in diesen Augenblicken?

Ich achte alle Abwehrspieler, wenn sie in ihren Mitteln sauber bleiben und das Gebot der Fairneß beachten. Werde ich jedoch unfair angegangen, wenn mir und nicht dem Ball der Angriff gilt, dann bin ich empört und innerlich wütend, was ich mir allerdings nicht anmerken lasse. Denn ich möchte nicht den ersten Feldverweis in meiner Laufbahn riskieren.

Wieviel Strafstöße wurden an Ihnen bereits verschuldet?

In der Zeit, da ich Oberliga bzw. Liga spielle, etwa 15 bis 20. Genau kann ich es nicht sagen.

Wieviel Strafstöße sind gegen Sie schon verhängt worden?

Ich kann mich an keinen erinnern. Welchen Tabellenplatz möchte der 1. FC Lok nach Beendigung der Meisterschaft 1970/71 belegen?

Wir strengen uns an, um unter die ersten fünf zu kommen. Das entspricht etwa unserem gegenwärtigen Leistungsvermögen.

Worauf beruht nach Ihrer Meinung der Leistungsabfall des 1. FC

die TSG Wismar, Stahl Eisenhüttenstadt, Chemie Leipzig, die FSV Lok Dresden und natürlich den FC Rot-Weiß Erfurt. Die beiden Oberligaabsteiger sollten auch stark genug sein, die Aufstiegsspiele auf den Plätzen 1 und 2 zu beenden.

Was war Ihr bisher schönster Sieg und Erfolg?

Das Spiel gegen Benfica Lissabon, das 3:1 vor 80 000 Zuschauern im Leipziger Zentralstadion und die Rückbegegnung in Lissabon. Wir kamen damals ins Viertelfinale des Messestädte-Wettbewerbs, des heutigen UEFA-Cups.

Welche persönlichen Vorbilder haben Sie?

Mein Vorbild ist Henning Frenzel, mein Clubkamerad.

Wer ist Ihr unbequemster Gegenspieler?

Ich möchte keinen nennen.

Wie schnell sind Sie über 100 m?

Die 100 m werden bei uns nicht gelaufen. Für einen Stürmer sind 30 m und 60 m wichtig. Ich erinnere mich, daß vor Jahren für mich über 100 m einmal 11,4 s gestoppt wurden.

Worauf führen Sie Ihren oft kritisierten mangelnden Kampfgeist zurück?

Ich gehe stets mit den besten Vorsätzen in ein Spiel. Wenn ich lustlos

EM

Der Vorteil einer stabilen Besetzung...

Von Zvone Mornar, Zagreb

Als ich Verbandstrainer Vujadin Boskov am Mittwochabend danach fragte, unter welchem besonderen Aspekt das EM-Qualifikations-treffen mit der DDR am Sonnabend in Belgrad stehe, antwortete er mir: „Nach dem 2 : 1 von Leipzig erwartet die Fußball-Öffentlichkeit unseres Landes einen überzeugenden jugoslawischen Erfolg. Sie läßt dabei, so habe ich den Eindruck, außer acht, daß wir auf einen kampfstarken und jederzeit steigerungsfähigen Partner treffen.“

In den am Mittwoch und Sonntag ausgetragenen Meisterschafts-Begrenzungen bot sich dem Auswahltrainer hinreichend Gelegenheit, sich einen Überblick über die gegenwärtige Form seiner Auswahlkandidaten zu verschaffen. Vier Aktive fanden in seiner durchgehenden Bewertungs-Tabelle an erster Stelle Berücksichtigung: Dzajic und Pavlovic von Roter Stern Belgrad, Ramljak von Dinamo Zagreb sowie Bukal von Zeljeznica Sarajevo. Weniger erfreut hingegen war Boskov über die ihm aus Split zugegangenen Informationen, die möglicherweise personelle Veränderungen im Kader nach sich ziehen werden. Torhüter Vukcevic sowie Stoßstürmer Jerkovic wurden in Europa-Pokaltreffen Hajduks gegen den FC Valencia erheblich angeschlagen und standen ihrem Club letzthin nicht zur Verfügung. Mit Vukcevic (Prellung) würde ein bewährter Mann aus der gegen Mexiko so reibungslos funktionierenden Elf herausgerissen. Alle Bemühungen zielen deshalb darauf hin, ihn unter allen Umständen wieder fit zu bekommen!

Bis auf geringfügige Veränderungen (so kam u. a. Holcer gegen die Mittelamerikaner nicht zum Einsatz) konnte sich Boskov in den Länderspielen der vergangenen Monate nahezu auf die gleiche Formation stützen. Diesen Vorteil weiß der Verbandstrainer im Hinblick auf den Vergleich mit der DDR natürlich zu schätzen!



Szökes Tor (allerdings aus klarer Abseitsposition!) besiegeln Jugoslawiens Niederlage am 1. September im Budapester Nep-Stadion gegen Ungarn. 45 Minuten lang hatte der Vize-Europameister aber eindeutig die Szenerie beherrscht! Szöke, Juhász (5) und Bene (9) jubeln, während Holcer und Stepanovic auf Abseits reklamieren. Am Boden Torhüter Vukcevic.

Foto: ZB

zen! „Auf Experimente können und wollen wir im gegenwärtigen Stadium verzichten. Die Mannschaft hat ihren internationalem Reifegrad oft genug demonstriert — und das gegen anerkannt erstklassige Konkurrenz sowie unter den unterschiedlichsten Voraussetzungen. Vor allem beim 2 : 2 in Rio gegen den amtierenden Weltmeister Brasilien stellte sie nachdrücklich unter Beweis, daß sie ihr spielerisches Konzept jederzeit realisieren kann. Nicht anders war es auch eine Stunde lang in Budapest gegen Ungarn. Hier wurden uns schließlich nur Konzentrationschwächen zum Verhängnis. Aber

daraus habe ich die Konsequenzen gezogen!“

In Panonia, ungefähr 20 Kilometer von Novi Sad entfernt, befindet sich das 18köpfige Aufgebot seit Montag im Trainingscamp. Boskovs Entscheidung, wer gegen die DDR aufs Feld läuft, fällt sicherlich erst 24 Stunden vor dem Anpfiff, aber man geht kein allzugroßes Wagnis ein, wenn man schon jetzt auf diese Besetzung im 1-3-3-3 tippt: Vukcevic oder Dujkovic, Holcer, Ramljak, Stepanovic, Pavlovic, Oblak, Paunovic, Acimovic, Petkovic, Filipovic, Dzajic.

Eine Elf, von der man zu Recht etwas verlangen kann!

EUROPA DER POKALSIEGER POKAL

Beerschot schweigt in Optimismus

Von Lode de Pooter, Brüssel

Im Feld der Achtelfinal-Teilnehmer des EC II zählen sie zu den Außenseitern: der BFC Dynamo und der V. A. V. Beerschot Antwerpen. Was wunder, daß beide Europapokal-Neulinge die Auslosung mit freundlichen Mienen aufnahmen. Ja, Beerschot-Manager Alois Dereyker, mit dem wir am Dienstag unter 37 54 67 Antwerpen telefonierten, ließ seinem Optimismus sogar freien Lauf: „Drei Clubs wollten wir zum Gegner: Atvidaberg, Austria Wien oder den BFC Dynamo. Jetzt ist uns nicht bange.“

Nun verwundert das zwar angesichts des enttäuschenden Punktspielauftrakts — erst am fünften Spiel glückte am vorletzten Sonnabend der erste Sieg mit 3 : 1 gegen den SK Beveren-Waas —, der Trend zur Verstärkung der lila-weißen „Manneken“ aber war in den letzten beiden Jahren offensichtlich. Nicht länger will Beerschot dem RSC Anderlecht Brüssel, Standard Lüttich und dem FC Brügge die Spitzenpositionen überlassen. Deshalb diese teuren Importe: Belin (Dinamo Zagreb), Claessen (Standard Lüttich, Alemannia Aachen), Emmerich (Borussia Dortmund), Brosch (Eintracht Trier, 1. FC Köln), Coclet (Daring Club Brüssel), Tolsa (finnischer Nationalspieler), Suykerbuyl aus den Niederlanden. Unter diesen Umständen schmerzt der Verlust von Nationalspieler Verheyen, in Mexiko noch zum belgischen WM-Aufgebot gehörig, doch jetzt bei Anderlecht unter Vertrag, nicht allzu sehr.

Die Vielzahl an Neuerwerbungen brachte aber zugleich auch den Nachteil mit sich, daß es Trainer Andras Beres nach wie vor Mühe bereitet, ein homogenes Kollektiv zu formen. Die Anpassung der Eigengewächse von Opzdorp (Kapitän), De Smet und Dalving an die unterschiedlichsten Stilrichtungen verkörpern Zugänge fällt schwer. Vor allem im Angriff experimentiert Beres von Spieltag zu Spieltag neu.

Seit der Erringung des ersten Meistertitels im Jahre 1922 bis zum siebten Titelgewinn 1939 folgte Beerschot der Ruf, einen technisch gepflegten Fußball zu spielen. Namen wie Raymond Braine, Stanley van den Eynde, Artur Ceuleers, der später die

belgische Nationalmannschaft (die „Roten Teufel“) trainierte, besaßen vor dem zweiten Weltkrieg in Europa einen ebenso guten Klang wie danach der gefürchtete Torjäger Rik Coppens in den fünfziger Jahren. Mit der Einführung des Professionalismus und der aus finanziellen Schwierigkeiten resultierenden Übernahme der vereinseigenen Anlage durch die Stadt Antwerpen im Jahre 1968 veränderte sich nicht nur der Name des Clubs von AC (Athletik-Club) in V.A.V. (Voetbal en Atletiekvereniging), sondern auch die Orientierung von eigenen Talenten zu teuren Einräumen.

Zwei sechste Tabellenplätze in den vergangenen beiden Serien sowie der letzte Pokaltriumph gegen VV. St. Truiden (2 : 1) ließen die Popularitätskurve Beerschots wieder steigen. Dennoch:

den technisch geschulten Akteuren der jetzigen Elf, die gegen Beveren-Waas mit Brosch (21 Jahre) — Coclet (30), Dalving (21), van Gucht (22), van Opzdorp (24) — Kasprzak (27), Belin (28), Struybant (25) — De Smet (19), später Houben (24), Claessen (30) und Suykerbuyl (22) im 4-3-3 antrat, mangelt es zu oft an der körperlichen Fitness, an der konditionellen Stabilität. Beerschots „schönen Fußball“ fehlt oft genug die Zweckbezogenheit, die totgefährliche Durchschlagskraft der Angriffsreihe, zumal Emmerich und Claessen häufig unter Verletzungen leiden. Deshalb kommt es auch nicht von ungefähr, daß die Antwerpener derzeit in der belgischen Nationalmannschaft mit keinem Spieler vertreten sind.



Belgiens Pokalsieger AC Beerschot. Stehend von links der ungarische Trainer Beres, Bare, Emmerich, Raskin, Coclet und Brosch. Knieend von links Belin, Dalving, Verheyen (inzwischen RSC Anderlecht), Houben, Kasprzak und Claessen.

Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln • Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln • Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln



Feldverweis für Kostmann

Fünf Spieltage lang brauchten die Schiedsrichter keinen einzigen Akteur vorzeitig in die Kabine zu schicken. Diesmal half nichts anderes: Gerd Kostmann wurde in der Partie des FC Hansa II gegen Aufbau Boizenburg des Feldes verwiesen (74.). Seine Unsportlichkeit war völlig unmotiviert, er erwies seiner Mannschaft einen schlechten Dienst. Sie war überlegen, technisch gewitzter als Boizenburg und hatte das Spiel sicher im Griff. Der Gast von der Elbe hatte keine Chance, er bleibt am Ende des Zwölferfeldes.

KKW Nord Greifswald lieferte gegen Post Neubrandenburg das beste Heimspiel dieser Saison, Vorwärts Neubrandenburg war vor eigener Kulisse schon stärker als beim 1:1 gegen Warnemünde. Der Punktverlust kostet die Armee-Mannschaft den 2. Platz. Lok Bergen stellte sich in der Partie gegen Nord Torgelow in erstaunlich guter konditioneller Verfassung vor, das 6:0 entspricht der Überlegenheit des Gastes, der nun seinen zweiten Sieg feierte (Bergen hatte am vierten Spieltag 3:2 gegen Warnemünde gewonnen). Schwerin war in Grevesmühlen drückend überlegen, Wismar erfocht seinen Erfolg in Wittenberge aus der Konterstellung.



Spitzenreiter auf und davon

Tabellenführer BFC Dynamo II scheint schon frühzeitig für die Konkurrenz außer Sichtweite geraten. Der FCV II, bisher noch ohne Niederlage, bekam die Spiel- und Kampfstärke der Berliner zu spüren, besaß nicht die Spur einer Chance und zog klar 0:4 den kürzeren. Dank des guten Torkontos schob sich so mit Brieske-Ost ein Aufsteiger an die zweite Stelle. Die Aktivist-Elf hat allerdings wie Vorwärts Cottbus und Fürstenwalde schon vier Begegnungen auf eigenem Boden austragen können.

Nach drei aufeinanderfolgenden Siegen sah sich Vorwärts Cottbus ausgezeichnet zu Hause mit 0:1 von Eisenhüttenstadt gestoppt. Die mangelnde Durchschlagskraft trotz so bekannter Stoßstürmer wie Andrich, Freyer und Honko zeigte sich bei den Cottbusern einmal mehr. Das Spiel Stahl Hennigsdorf gegen Energie Cottbus fiel aus, weil die Gäste infolge einer Autobuspanne nicht rechtzeitig erscheinen konnten.



Staffel B

BFC Dynamo II	6	5	1	—	14:7	11:1
Akt. Brieske-Ost	6	4	1	1	13:5	9:3
St. Eisenhüttenstadt	6	3	1	2	12:10	7:5
Akt. Schw. Pumpe	6	2	3	1	8:8	7:5
FC Vorwärts II	6	2	3	1	13:14	7:5
Dyn. Fürstenwalde	6	2	2	2	20:14	6:6
Vorwärts Cottbus	6	3	—	3	4:8	6:6
Stahl Hennigsd.	5	2	1	2	10:8	5:5
Energie Cottbus	5	2	1	2	5:7	5:5
Motor Bergedorf	6	2	—	4	9:10	4:8
EAB Lichtenberg	6	1	2	3	6:11	4:8
Einheit Pankow	6	—	2	4	3:15	2:10

Staffel D

FSV Lok Dresden	6	4	2	—	12:4	10:2
Wismut Aue II	6	5	—	1	10:5	10:2
Motor Werlau	5	3	1	1	10:5	7:3
W. Pirna-Copitz	6	2	2	1	9:8	7:5
M. Wema Plauen	5	2	2	1	8:6	6:4
Chemie Zeitz	5	2	—	3	11:8	4:6
Vorwärts Löbau	5	1	2	2	6:7	4:6
Fortschritt Greiz	5	2	—	3	7:12	4:6
Dyn. Dresden II	6	2	—	4	10:10	4:8
Sachsenring II	5	1	1	3	3:9	3:7
Chemie Glauchau	6	—	1	5	6:18	1:11

Staffel E

FC R.-W. Erfurt	6	6	—	—	28:6	12:0
Mot. Nordh. W.	6	4	2	—	16:4	10:2
FC Carl Zeiss II	6	4	1	1	12:6	9:3
Wismut Gera	6	3	2	1	10:6	8:4
Mot. Sömmerda	6	2	3	1	14:8	7:5
Vorw. Meiningen	6	1	3	2	9:10	5:7
Kali W. Tiefenort	6	2	1	3	5:11	5:7
Motor Steinach	6	2	2	2	9:14	6:6
Motor ET Suhl	6	2	—	4	10:17	4:8
Motor Weimar	6	2	—	4	6:9	4:8
Lok Meiningen	6	1	—	5	6:23	2:10
Mot. Hermsdorf	6	—	6	6:17	0:12	

Staffel A

TSG Wismar	6	5	1	—	14:7	11:1
FC R. St. Osterholz	6	4	1	1	13:5	9:3
Dynamo Schwerin	6	4	—	2	16:6	8:4
VfB N'Brandenburg	6	3	2	1	17:9	8:4
KKW N. Greifswald	6	3	1	2	8:8	7:5
Verit. Wittenberge	6	3	1	2	11:12	7:5
Lok Bergen	6	2	2	2	11:7	6:6
M. W. Warnem.	6	2	2	2	9:8	6:6
P. Neubrandenburg	6	2	1	3	7:9	5:7
Nord Torgelow	6	1	1	4	5:16	3:9
Einh. Grevesmühl.	6	—	2	4	4:18	2:10
Aufb. Boizenburg	6	—	6	5:15	0:12	

Staffel C

Chemie Leipzig	6	4	1	1	7:2	9:3
L./Vw. Halberstadt	5	3	2	—	7:1	8:2
Lok Stendal	6	3	2	1	14:8	8:4
Vorwärts Leipzig	5	3	1	1	8:7	7:3
Dynamo Eisleben	6	3	1	2	10:7	7:5
HFC Chemie II	5	1	3	1	9:5	5:5
Motor Bergedorf	6	2	2	2	11:7	6:6
Chemie Böhlen	6	2	1	3	6:11	5:7
Lok Ost Leipzig	5	1	1	3	6:11	3:7
Ch. B. Schkopau	5	—	5	3:11	0:10	

Staffel B

Aufbau (rot-blau)	Krüger, Kuschel, Prüfer, Schmal, Wermann, Hartmann, Seek, Kruse (66., Möhwald, 74. Medelin), Kühl, Haase, Seyfarth; Übungsleiter: Orlowski.
Schiedsrichter:	Nehls (Neubrandenburg); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0 H. Albrecht (26.), 2 : 0 Kostmann (36. Handstrafstoß).
Aufbau (rot-blau)	Wilkins, Luplow, Wilke, Wilde, Kleiminger, Behn, Köppl, Wruck, Jatzek, Pyrek (82., Schmidt), Behrens; Übungsleiter: Levknecht.
Schiedsrichter:	Günter (Magdeburg); Zuschauer: 2 800; Torfolge: 0 : 1 Behrens (13.), 1 : 1 Nasarek (37.), 1 : 2 Pyrek (65.).
Aufbau (rot-blau)	Bergen (weiß-weiß): Lewandowski, Fischer, Lepsches, Simon, K. Schröder, H. U., Simon, H., Hermerschmidt, W., (72. Schröder, W.), Nogga, Satzel, Dutkiewicz (62. Duksa), Hähnchen; Übungsleiter: Wittig.
Aufbau (rot-blau)	Manteufel, Puvogel, Ulrich, Thiede, Zimmermann, Koch, Knopp (29. Assel), Buse (62. Tempel), Robe, Winter, Blümke; Übungsleiter: Pribnow.
Aufbau (rot-blau)	Peschel (Lengen); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Nogga (1.), 2 : 0 U. Schröder (28.), 3 : 0 Hähnchen (30.), 4 : 0 Satzel (53.), 5 : 0 Dutkiewicz (57.), 6 : 0 Satzel (64.).

Aufbau (rot-blau)	Krämer, Kuschel, Prüfer, Schmal, Wermann, Hartmann, Seek, Kruse (66., Möhwald, 74. Medelin), Kühl, Haase, Seyfarth; Übungsleiter: Orlowski.
Schiedsrichter:	Nehls (Neubrandenburg); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0 H. Albrecht (26.), 2 : 0 Kostmann (36. Handstrafstoß).
Aufbau (rot-blau)	Wilkins, Luplow, Wilke, Wilde, Kleiminger, Behn, Köppl, Wruck, Jatzek, Pyrek (82., Schmidt), Behrens; Übungsleiter: Levknecht.
Schiedsrichter:	Günter (Magdeburg); Zuschauer: 2 800; Torfolge: 0 : 1 Behrens (13.), 1 : 1 Nasarek (37.), 1 : 2 Pyrek (65.).
Aufbau (rot-blau)	Bergen (weiß-weiß): Lewandowski, Fischer, Lepsches, Simon, K. Schröder, H. U., Simon, H., Hermerschmidt, W., (72. Schröder, W.), Nogga, Satzel, Dutkiewicz (62. Duksa), Hähnchen; Übungsleiter: Wittig.
Aufbau (rot-blau)	Manteufel, Puvogel, Ulrich, Thiede, Zimmermann, Koch, Knopp (29. Assel), Buse (62. Tempel), Robe, Winter, Blümke; Übungsleiter: Pribnow.
Aufbau (rot-blau)	Peschel (Lengen); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Nogga (1.), 2 : 0 U. Schröder (28.), 3 : 0 Hähnchen (30.), 4 : 0 Satzel (53.), 5 : 0 Dutkiewicz (57.), 6 : 0 Satzel (64.).

Lok Bergen—Nord Torgelow 6 : 0 (3 : 0)

Bergen (weiß-weiß): Lewandowski, Fischer, Lepsches, Simon, K. Schröder, H. U., Simon, H., Hermerschmidt, W., (72. Schröder, W.), Nogga, Satzel, Dutkiewicz (62. Duksa), Hähnchen; Übungsleiter: Wittig.

Torgelow (rot-blau): Manteufel, Puvogel, Ulrich, Thiede, Zimmermann, Koch, Knopp (29. Assel), Buse (62. Tempel), Robe, Winter, Blümke; Übungsleiter: Pribnow.

Schiedsrichter: Peschel (Lengen); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Nogga (1.), 2 : 0 U. Schröder (28.), 3 : 0 Hähnchen (30.), 4 : 0 Satzel (53.), 5 : 0 Dutkiewicz (57.), 6 : 0 Satzel (64.).

Die besten Torschützen

Bernitt (Vorw. Neubrandenburg)	5
Steinke (Vorw. Neubrandenburg)	5
Jatzek (TSG Wismar)	5
Pyrek (TSG Wismar)	5
See (Dynamo Schwerin)	5
Seyfarth (Aufbau Boizenburg)	4
Scharon (FC Hansa II)	4
Kostmann (FC Hansa II)	4
Hähnchen (Lok Bergen)	4
Gaatz (KKW Nord)	4
Nasarek (Veritas Wittenberge)	4
Robe (Nord Torgelow)	3
Sinn (Dynamo Schwerin)	3
Koch (Dynamo Schwerin)	3
Wrobleski (Dynamo Schwerin)	3

Einheit Pankow—Aktivist Schwarze Pumpe 0 : 0

Einheit (weiß-blau)	Loehr, Kulczak, Solfran, Pratsch, Scheibl, Weixelbaum, Götz, Raschke, Reichel, Richter, Oemigk (ab 38. Elsholz); Übungsleiter: Lüddecke.
Schiedsrichter:	Trojanowski (Hennigsdorf); Zuschauer: 1 000.
Aktivist (weiß-türkis)	Beyer, Noack, Reiβ, Sobanski, Kühn, Koar, W. Kuhle, Siede, Nitsch, Lönnig, S. Schmidt; Übungsleiter: Lüddecke.
Schiedsrichter:	Trojanowski (Hennigsdorf); Zuschauer: 1 000.

Die nächsten Runden

Am kommenden Sonntag, 14.30 Uhr

Staffel A: Wismar—Schwerin, Grevesmühlen—FC Hansa II, Boizenburg gegen KKW Nord, Torgelow—Vorwärts Neubrandenburg, Warnemünde—Wittenberge, Post Neubrandenburg—Bergen.

Staffel B: FC Vorwärts II—Fürstenwalde, EAB Lichtenberg—Vorwärts Cottbus, Eisenhüttenstadt gegen Brieske-Ost, Schwarze Pumpe—Hennigsdorf, Energie Cottbus—BFC Dynamo II, Babelsberg gegen Pankow.

Staffel C: Buna-Schkopau—Halberstadt, Vorwärts Leipzig—Lok Ost Leipzig, Böhlen—Stendal, 1. FCM II—Chemie Leipzig, Brandenburg—HFC II.

Staffel D: Sachsenring II—Werdau, Aue II—Greiz, FSV Lok—Zeitz, Löbau gegen Glauchau, Plauen gegen Dynamo Dresden II.

Staffel E: Vorwärts Meiningen—Lok Meiningen, Hermsdorf—Sömmerring, ET Suhl—Weimar, FC Carl Zeiss II—Kali Werra, Nordhausen West—Steinach.



Chemie nun Tabellenführer

Chemie Leipzig, der Oberliga-Absteiger, tut sich weiter schwer, sogar zu Hause. Gegen Dynamo Eisleben spielten die Grün-Weißen über weite Strecken überlegen, erarbeiteten sich auch gute Torchancen und gewannen trotzdem nur durch ein Strafstoß-Tor, das Routinier Dieter Scherbarth erzielte. „Wir kommen einfach von der Schwäche nicht los, die echten Torglegenheiten zu nutzen“, kommentierte Übungsleiter Günter Busch. Da jedoch alles an diesem Spieltag für die Chemie-Elf lief, übernimmt sie die Tabellenspitze.

Überraschend die Niederlage der Leipziger Vorwärts-Elf, die erst in den letzten 30 Minuten zu ihrem wahren Leistungsvermögen fand. Werner Eilitz sprach davon, daß seine Mannschaft die 1. Halbzeit förmlich verschlief. Bei Lok Ost Leipzig, einem der Neulinge, scheint der Knoten geplatzt zu sein: Die Mannschaft verbuchte ihren ersten vollen Erfolg.

D Das Duell gewann Werdau

Das Duell der beiden Aufsteiger des Bezirkes Karl-Marx-Stadt entschied Motor Werdau für sich. Mit 3:1 deutlich, dank einer geschlossenen mannschaftlichen Leistung. Wismut Aue II ist damit erstmals in dieser Saison geschlagen worden! Bis zur 20. Minute sah es danach aus, als würden die Männer aus dem Erzgebirge auch weiter ohne Punktverlust bleiben. Dann setzte der Gastgeber aber die siegbedeutenden Akzente, verfügte in Tauscher über den Spielgestaltenden Akteur im Mittelfeld.

Hervorgehoben haben unsere Berichterstatter an diesem Spieltag besonders das: Die Mehrzahl der Begegnungen wurde mit äußerster Fairness geführt, in der Partie Chemie Glauchau gegen Motor Wema Plauen bot Schiedsrichter Streicher eine ausgezeichnete Leistung! Sehr fair verliefen die Begegnungen Dynamo Dresden II gegen Sachsenring II und Chemie Zeitz gegen Wismut Pirna-Copitz. Lediglich eine gelbe Karte (Franke, FSV Lok Dresden) mußten wir am Sonnabend registrieren.

16 Tore fielen insgesamt, was einem Schnitt von 3,2 pro Begegnung entspricht.

E Eine Elf noch ohne Sieg

Nach sechs Spieltagen ist nur eine Mannschaft noch ohne Sieg: Motor Hermsdorf. Die Schützlinge Erich Dietels mußten sich erneut einem Besserem beugen. Für Lok Meiningen, das damit die rote Laterne in der Tabelle nach sechs Spieltagen abgibt, ist es der erste Erfolg. „In einigen Spielen zuvor hat meine Mannschaft nicht so schlecht ausgesehen, wie es das Resultat aussagen könnte“, sagte Übungsleiter Harry Felsch nach dem 2:1-Erfolg.

Von den 20 Toren der sechsten Punktspielrunde kommen wieder die Mehrzahl auf das Erfurter Rot-Weiß-Konto. Bereits am vorletzten Wochenende besiegten die Blumenstädter in einem jederzeit überlegen geführten Spiel Kali Werra mit 5:0 und haben als einzige Mannschaft dieser Staffel noch eine reine Weste: 12:0 Punkte! Wer will am Staffelsieg der Erfurter noch zweifeln? Interessant wird der Kampf um die folgenden Plätze. Am günstigsten liegt Motor Nordhausen West im Rennen. Die Elf ist bislang ebenfalls ungeschlagen, holte in ihrem dritten Auswärtsspiel erneut zwei Punkte.

Lok/Vorw. Halberstadt—Vorwärts Leipzig 2:0 (1:0)

Halberstadt (blau-weiß): Heine, Kischel, John, Pegelow, Bergholz, Senkbeil, Bergfeld, Walther, Schüller (55. Nickstadt), Büchner, Rähr: (55. Nickstadt), Büchner, Rähr: Übungsleiter: Mohnhardt.

Leipzig (orange-weiß): Habekuß, Eilitz, Wehrmann, Zschöring, Weiße, Flor, Skrovny (72. Kasper), Donau, Eschrich, Lienemann, Klippstein (65. Brosch); Übungsleiter: W. Eilitz.

Schiedsrichter: Hildebrandt (Gebensee); Zuschauer: 4600; Torfolge: 1:0 Büchner (45.), 2:0 Schüller (50.).

Lok Ost Leipzig—Stahl Brandenburg 3:1 (1:0)

Lok Ost (rot-weiß): Klemm, Günter, Harms, Müller, Höhne, Schindler, Kurt, Piechotta, Richter, Paul, Gaitzsch; Übungsleiter: Herzog.

Stahl (blau-blau): Oechsle, Vallen, Bannies, Bindig, Kuhlmey, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Weingärtner, Puhl, Schütze (60. Ozik); Übungsleiter: Melzer.

Schiedsrichter: Meyer (Pouch); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Müller (5.), 2:0 Richter (46.), 2:1 Günter (65. Selbstdtor), 3:1 Gaitzsch (34.).

Chemie Leipzig—Dynamo Eisleben 1:0 (1:0)

Chemie (weiß/grün-weiß): Heine, Pfützner, Walter, Herrmann, Trojan

Motor Werdau—Wismut Aue II 3:1 (2:0)

Motor (rot-weiß): Seidel, Felbinger, Windisch, Klose, Kamczyk, Tauscher, Wustlich, Hoyer, Bauer, Sieber, Zeuke (72. Löscher); Übungsleiter: Gruner.

Wismut II (blauro-weiß): Neupert, Becker (60. Thomas), Gustke, Wolf, St. Körner, Zimmermann, Haubold, Puschke, Decker, Holstein, Hermann (76. W. Körner); Übungsleiter: Neff.

Schiedsrichter: Tröger (K.-M.-Stadt); Zuschauer: 2800; Torfolge: 1:0 Hoyer (20.), 2:0 Wustlich (26.), 3:0 Hoyer (72.), 3:1 Zimmermann (88.).

Fortschritt Greiz—FSV Lok Dresden 0:1 (0:1)

Fortschritt (blau-weiß): Petersen, Degner, Grosse, Sünderhauf, B. Bähringer, Finna, Rosenberg, Kreim, Bernhard, Tambor, Streitzeug (70. R. Fiseler); Übungsleiter: Janoske.

FSV Lok (schwarz/rot gestreift-schwarz): Vogt, Schwebe, Engelmoehr, Kießling, Kern, Müller, Franke, Hesse (71. Schönig), Hartmann, Mann, Straßburger; Übungsleiter: Arlt.

Schiedsrichter: Stern (Berkelben); Zuschauer: 2300; Torfolge: 0:1 Mann (44.).

Chemie Zeitz—Wismut Pirna-Copitz 2:1 (2:1)

Chemie (rot-rot): Möhrstedt, Hollstein, Bänisch, Zeyher (75. Seifert), Stahl, Just, Eiteljörge, Kunze, Hartmann, Bormann, Fulde; Übungsleiter: Obenauf.

Wismut Gera—Vorwärts Meiningen 1:1 (0:0)

Wismut (blau): Heinzel, Egerer, Heetel, Haltenhof, Kliemann, Schirrmester (ab 46. Urban), Posselt, Pets, Trommer, Richter, Bach; Übungsleiter: Ernst.

Vorwärts (rot-gelb): Kempe, Hillmann, Nitzschke, Mahler, Anding, Hoffmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeldt, Biedermann; Übungsleiter: Dutke.

Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 2800; Torfolge: 1:0 Trommer (78.), 1:1 Kluge (90.).

Motor Weimar—Motor Nordhausen West 1:2 (0:1)

Weimar (blau-weiß): Borisch, Linke, Pechhold, Totzauer, Grundmann, Schulz, Thöne, Weber, Hayn, Kraft (ab 76. Wudwitzak), Mühlinkel; Übungsleiter: Häfner.

Nordhausen (rot-weiß): Kronenberg, Vogt, G. Hoffmann, Dübgen, Wescche, Eisenschmidt, J. Weißhaupt, Schütze, H. Weißhaupt, Graue, G. Geyer; Übungsleiter: Fichtner.

Schiedsrichter: Zimmermann (Neuendorf); Zuschauer: 1100; Torfolge: 0:1 H. Weißhaupt (43.), 0:2 Schütze (51.), 1:2 Thöne (90.).

Lok/Vorw. Halberstadt—Vorwärts Leipzig 2:0 (1:0)

(67. Schneider), Speer, Liptow, Dr. Bauchspieß, Scherbarth, Trunzer, Schubert (65. Pretzsch); Übungsleiter: E. Dallagrazia/G. Busch.

Dynamo (weinrot): Hauptmann, Böttge, Schmidt, Minich, Coiffier, Kramer (68. Albrecht), Koch, Waldhäuser, Schüller, Palusak, Kieruj; Übungsleiter: Mohnhardt.

Schiedsrichter: Kunze (K.-M.-Stadt); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Scherbarth (19. Foulstrafstoß).

Lok Stendal—1. FC Magdeburg II 3:1 (0:1)

Stendal (schwarz-schwarz/rot gestr.): Zeppemeisel, Wiedemann, Felke, Laahutta (46. Schulz), Güssau, Alm, Hirsch, Drews, Pysall, Baackhaus, Schimpf; Übungsleiter: Schwenzfeier.

1. FCM II (blau-blau/weiß gestr.): Moldenhauer, Fronzeck, Achtel, Ohm, Strickrodt, Kubisch, Schulz, Steinbohm, Hermann, Mewes, Schimmelpennig, (70. Hempel); Trainer: Kümmel.

Schiedsrichter: Reikowski (Osterburg); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Hermann (1.), 1:1 Schulze (51.), 2:1 Hirsch (71. Handstrafstoß), 3:1 Schulze (75.).

HFC Chemie II—Chemie Eisleben 4:1 (0:0)

HFC II (rot): Jany, Gruhn, Buschner, Zschüntzsch, Wawrzyniak, Block,

Breinig, Köppe, Peter, Müller, Vogel; Trainer: Welzel.

Böhlen (weiß-grün): Kröplin, Kuhnath, Welwarski, Bieniek, Müller, Friedel, Zanirato, Zerbe, Behla (65. Reimer), Wiegner, Dobmaier; Übungsleiter: Sommer.

Schiedsrichter: Körner (Magdeburg); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Müller (49.), 1:1 Müller (54.), 2:1 Peter (58.), 3:1 Müller (64.), 4:1 Vogel (88., Handstrafstoß).

Die besten Torschützen

Lienemann (Vorwärts Leipzig) 5

Palusak (Dynamo Eisleben) 4

Pysall (Lok Stendal) 4

Kieruj (Dynamo Eisleben) 4

Mewes (1. FCM II) 4

Scherbarth (Chemie Leipzig) 4

Baackhaus (Lok Stendal) 3

Kischel (Lok Vorw. Halberstadt) 3

Hirsch (Lok Stendal) 3

Büchner (Lok/Vorw. Halberst.) 3

Hermann 1. FCM II 3

Müller (HFC II) 3

Kriegbaum (Stahl Brandenburg), Steinbohm (1. FCM II), Trunzer (Chemie Leipzig), Peter, Vogel (HFC II), Schulze (Lok Stendal) je 2 Tore.

0:1 Bauer (10.), 0:2 Gruhle (17.), 0:3 Mocker (62.), 1:3 Weber (83.).

Die besten Torschützen

Bormann (Chemie Zeitz) 6

Mann (FSV Lok Dresden) 5

Thomas (Wismut Aue II) 4

Kießling (Wism. Pirna-Copitz) 4

Mocker (Motor Wema Plauen) 4

Müller (Dynamo Dresden II) 4

Hoyer (Motor Werdau) 3

Seinig, Weiß (Wismut Aue II), Lippmann (Dynamo Dresden II), Hesse Hartmann (FSV Lok), Weber, Koch (Chemie Glauchau), Kreim, J. Bähringer (Fortschritt Greiz), Bär (Vorwärts Löbau), Materna, Polz (Wismut Pirna-Copitz), Gruhle (Mot. Wema Plauen), Zenke, Tauscher, Wüstlich (Motor Werdau), Hartmann, Kunze (Chemie Zeitz) erzielten je 2 Tore.

Amtliches des DFV der DDR

Das Spiel Nr. 32 der Liga-Staffel C Wismut Aue II—Fortschritt Greiz wird vom 17. auf den 16. Oktober 1971 verlegt. Anstoßzeit: 14 Uhr.

Das Spiel Nr. 41 der Liga-Staffel E FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Gera wird in Anwendung des § 5 Ziffer 15 der Spielordnung abgesetzt. Die Neuansetzung erfolgt zur gegebenen Zeit.

Spielkommission Gromotka, Vorsitzender

Motor Steinach—FC Carl Zeiss Jena II 0:2 (0:2)

Motor (rot-weiß): Florschütz, Wenke, Queck, Ostertag, Wagner, Stickel, Müller-Uri, Großmann, Probst, Linß, Finn; Übungsleiter: Weigelt.

FC Carl Zeiss II (blau): F. Blochwitz, Günther, Marx, W. Krauß, Werner, Hoppe, Wachtler, Lange, Struppert (ab 74. Schumann), Göbel, R. Ducke; Trainer: Zergiebel/Schnike.

Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); Zuschauer: 2000 in Mellenbach; Torfolge: 0:1 W. Krauß (12.), 0:2 R. Ducke (26.).

Die besten Torschützen

Schütze (Mot. Nordhausen West) 7

Albrechts (FC Rot-Weiß Erfurt) 5

Dummer (FC Rot-Weiß Erfurt) 5

Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt) 5

Stielert (FC Rot-Weiß Erfurt) 5

Kluge (Vorwärts Meiningen) 5

Seifert (Motor Sömmerda) 4

Lindemann (FC R.-W. Erfurt) 3

Großmann (Motor Steinach) 3

Golle (Motor ET Suhl) 3

Kühn (Motor ET Suhl) 3

R. Knobloch (Motor Sömmerda) 3

Ruf (Lok Meiningen) 3

Bojara (FC Carl Zeiss Jena) 3

Wolfgang (FC Carl Zeiss Jena) 3

BEZIRKE

BERLIN

SG Friedrichshagen gegen Stahl Oranienburg 5 : 2, Chemie Schmöckwitz gegen Berolina Stralau 1 : 1, BFC Dynamo III gegen Rotation Berlin 0 : 1, 1. FC Union Berlin II gegen Berliner VB 2 : 1, Motor Köpenick gegen Motor Treptow 3 : 1, GSG Friedrichshagen gegen Biesdorf 1 : 1, BSG Außenhandel gegen BSG Luftfahrt 0 : 2, Motor Köpenick 6 : 12 : 2, Rotation Berlin 6 : 11 : 5, SG Friedrichshagen 6 : 12 : 10 : 7, 1. FC Union Berlin II 6 : 8 : 7, Motor Treptow 6 : 8 : 6, Fortuna Biesdorf 6 : 6 : 7, BSG Luftfahrt 6 : 5 : 6, Berolina Stralau 6 : 5 : 5, GSG Köpenick 6 : 9 : 10 : 5, Berliner VB 6 : 5 : 6 : 5, BSG Außenhandel 6 : 7 : 11 : 5, Stahl Oranienburg 12 : 18 : 5, Chemie Schmöckwitz 6 : 6 : 9 : 4, BFC Dynamo III 6 : 7 : 11 : 4

POTSDAM

Donnerstag: Motor Süd Brandenburg gegen Lok Wittstock 2 : 1, Vorwärts/Mot. Teltow gegen Eintracht Glindow 2 : 0, Empor Neuruppin gegen DEFA Babelsberg 2 : 0, Einheit Nauen gegen Motor Ludwigsfelde 0 : 2, Motor Pritzwalk gegen Motor Rathenow 1 : 1, Motor Babelsberg II gegen Chemie Premnitz 0 : 2, Motor Hennigsdorf gegen TSV Luckenwalde 4 : 1, Dynamo Gransee gegen Lok Jüterbog 1 : 2.

Sonntag: Wittstock gegen Hennigsdorf 2 : 2, Premnitz gegen Glindow 3 : 0, DEFA Babelsberg gegen Pritzwalk 2 : 1, Ludwigsfelde gegen Teitow 2 : 2, Brandenburg gegen Neuruppin 3 : 1, Jüterbog gegen Nauen 2 : 2, Rathenow gegen Gransee 0 : 1, Luckenwalde gegen Motor Babelsberg II 4 : 3, Mot. Hennigsdorf 8 : 27 : 7 : 15, Chemie Premnitz 8 : 20 : 2 : 13, VfB Motor Teitow 8 : 20 : 6 : 12, Mot. Ludwigsfelde 8 : 17 : 13 : 12, TSV Luckenwalde 8 : 10 : 11 : 10, DEFA Babelsberg 8 : 10 : 8 : 9, Mot. S. Brandenburg 8 : 18 : 16 : 8, Eintracht Glindow 8 : 12 : 15 : 7, Mot. Rathenow 8 : 8 : 11 : 7, Lok Wittstock 8 : 9 : 12 : 6, Emp. Neuruppin 8 : 7 : 14 : 6, Motor Pritzwalk 8 : 9 : 18 : 5, Einheit Nauen 8 : 7 : 16 : 5, Lok Jüterbog 8 : 7 : 24 : 5, Dynamo Gransee 8 : 9 : 17 : 4, Mot. Babelsberg II 8 : 10 : 20 : 4

LEIPZIG

Donnerstag: Motor Geithain gegen Fortschritt Groitzsch 1 : 0, Turbine Markranstädt gegen Motor Gohlis-Nord 2 : 0, Chemie Leipzig II gegen Motor Grimma 0 : 0, Rotation 1950 Leipzig gegen Empor Wurzen 2 : 0, Chemie Böhlen II gegen Mot. Lindenaus 4 : 1, 1. FC Lok Leipzig II gegen Motor Altenburg 4 : 3, MAB Schkeuditz gegen Motor Döbeln 2 : 0, Traktor Taucha gegen ISG Lippendorf 2 : 1, Pflichtfreundschaftsspiel: Lok Delitzsch gegen Chemie Leipzig Junioren 0 : 1.

Sonntag: Döbeln gegen Taura 0 : 0, Altenburg gegen Schkeuditz 0 : 1, Lindenaus gegen 1. FC Lok II 0 : 0, Wurzen gegen Böhlen II 3 : 0, Grimma gegen Rotation 1950 3 : 1, Gohlis-Nord gegen Chemie Leipzig II 2 : 2, Groitzsch gegen Markranstädt 2 : 2, Delitzsch gegen Geithain 1 : 1, Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig Junioren gegen Lippendorf 2 : 3, Motor Grimma 7 : 17 : 6 : 12, Rot. 1950 Leipzig 8 : 16 : 6 : 12, Motor Geithain 8 : 12 : 7 : 11, Lok Delitzsch 7 : 19 : 8 : 10, Chemie Böhlen II 8 : 16 : 13 : 10, Chemie Leipzig II 8 : 9 : 7 : 9, Motor Döbeln 8 : 8 : 7 : 9, 1. FC L. Leipzig II 7 : 13 : 9 : 8, ISG Lippendorf 7 : 8 : 8 : 7, Fortschr. Groitzsch 7 : 12 : 13 : 7, Traktor Taucha 7 : 8 : 9 : 7, Turb. Markranst. 8 : 11 : 16 : 7, TSG MAB Schkeud. 7 : 7 : 10 : 6, Empor Wurzen 8 : 8 : 12 : 4, Mot. Gohlis-Nord 7 : 4 : 16 : 3, Motor Altenburg 8 : 8 : 16 : 3, Motor Lindenaus 8 : 6 : 19 : 3

HALLE

Vorwärts Wolfen gegen MK Helbra 3 : 1, Fortschritt Weißenfels gegen MK Eisleben 1 : 1, Stahl Thale gegen Chemie Wolfen 0 : 1, Motor Dessau gegen Chemie Pieseritz 1 : 1, Chemie Bitterfeld gegen Mot. Ammendorf 0 : 4, Aktivist Gräfenhainichen gegen Motor Köthen 3 : 2, Chemie Wolfen 6 : 15 : 5 : 11, Turbine Halle 6 : 17 : 4 : 10, Vorwärts Wolfen 6 : 15 : 6 : 10, Chem. Pieseritz 6 : 14 : 7 : 8, Stahl Thale 6 : 12 : 5 : 7, A. Gräfenhainichen 7 : 9 : 11 : 7, Chemie Bitterfeld 7 : 6 : 8 : 7, WW Hetstedt 6 : 9 : 15 : 6, Motor Dessau 6 : 7 : 9 : 5, MK Helbra 7 : 9 : 11 : 6, Mot. Ammendorf 7 : 10 : 14 : 5, Chemie Leuna 6 : 9 : 16 : 4, Motor Köthen 7 : 7 : 14 : 4, MK Eisleben 7 : 4 : 11 : 4, Fortschr. Weißenfels 6 : 5 : 12 : 3

DRESDEN

TSG Gröditz gegen Mot. Dresden-Niedersedlitz 4 : 2, Chemie Riesa gegen FSV Lok Dresden II 2 : 0, Stahl Freital gegen Fortschritt Neugersdorf 4 : 0, Motor Robur Zittau gegen TSG Meissen 2 : 1, FSG Landtechnik Großenhain gegen SG Weixdorf 2 : 0, Motor Wama Görlitz gegen Motor Bautzen 3 : 2, Rotation Dresden gegen Stahl Riesa II 2 : 2, Fortschritt Kirschau gegen Motor Tur Dresden-Ußigau 1 : 1, TSG Gröditz 7 : 23 : 4 : 12, Stahl Riesa II 7 : 15 : 5 : 12, Chemie Riesa 7 : 14 : 6 : 10, Fortschr. Neugersdorf 7 : 14 : 9 : 10, Mot. Robur Zittau 7 : 13 : 10 : 10, FSV Lok Dresden II 7 : 7 : 5 : 9, Landt. Großenhain 7 : 7 : 4 : 8, Fortschr. Kirschau 7 : 3 : 4 : 7, Stahl Freital 7 : 10 : 12 : 7, Rotation Dresden 7 : 6 : 8 : 7, Mot. Wama Görlitz 7 : 10 : 14 : 6, M. Tur Dresden-Ußig. 7 : 7 : 15 : 5, Motor Bautzen 7 : 6 : 11 : 3, Mot. Dresden-Nieders. 7 : 7 : 14 : 3, TSG Meissen 7 : 3 : 1 : 2, SG Weixdorf 7 : 2 : 12 : 2

ERFURT

Motor Wutha-Farnroda gegen Glückauf Bleicherode 1 : 1, Motor Rudisiberg gegen ZSG Waltershausen 1 : 0, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Heiligenstadt 2 : 1, Motor Nordhausen-West II gegen Motor Nord Er-

furt 1 : 1, Glückauf Sondershausen gegen Motor Eisenach 3 : 1, Fortschrit Leinefelde gegen Motor Gotha 2 : 2, Chemie Blankenhain gegen Aufbau Erfurt 3 : 1, Aktivist Sollstedt gegen TSG Apolda 1 : 1, FC R.-W. Erfurt II 8 : 22 : 8 : 13, Aufbau Erfurt 8 : 15 : 7 : 12, Motor Eisenach 7 : 11 : 8 : 9, Motor Gotha 8 : 16 : 14 : 9, TSG Apolda 8 : 12 : 10 : 9, GL Sonderhausen 8 : 15 : 16 : 9, Motor Rudisiberg 8 : 5 : 5 : 8, Motor Nord Erfurt 8 : 8 : 10 : 8, Fortschr. Leinefelde 8 : 12 : 17 : 8, Glückauf Bleicherode 7 : 6 : 7 : 7, Chem. Blankenhain 8 : 14 : 20 : 7, Mot. Wutha-Farnr. 8 : 12 : 15 : 6, Aktivist Sollstedt 8 : 9 : 13 : 6, Mot. Nordh.-W. II 8 : 17 : 15 : 5, ZSG Waltershausen 8 : 6 : 10 : 5, Mot. Heiligenstadt 8 : 3 : 8 : 5

SCHWERIN

Vorw. Perleberg gegen Fortschr. Neustadt-Glewe 3 : 1, Motor Schwerin gegen Vorw. Goldberg 2 : 1, Traktor Karstädt gegen Lok Güstrow 2 : 1, Lok Wittberge gegen Aufbau Sternberg 2 : 1, Aufbau/Vorw. Parchim gegen Lok Bützow 0 : 0, Einheit Güstrow gegen Dyn. Schwerin II 2 : 2, Traktor Lenzien gegen Einheit Perleberg 1 : 1; Nachholespiel: Goldberg gegen Dynamo Schwerin II 0 : 2, Einheit Güstrow 7 : 20 : 7 : 10, Dyn. Schwerin II 5 : 10 : 3 : 9, Motor Schwerin 7 : 22 : 8 : 9, Traktor Lenzen 7 : 14 : 8 : 9, Einheit Perleberg 7 : 12 : 10 : 9, Vw. Goldberg 7 : 11 : 7 : 8, Aufbau Sternberg 7 : 9 : 12 : 7, Vw. Perleberg 7 : 9 : 7 : 6, A./Vw. Parchim 7 : 7 : 10 : 6, Lok Bützow 6 : 6 : 8 : 5, Trakt. Karstädt 6 : 7 : 11 : 5, F. Neustadt-Glewe 7 : 9 : 14 : 5, Lok Wittberge 5 : 5 : 20 : 2, Lok Güstrow 7 : 8 : 24 : 2

MAGDEBURG

Motor Schönebeck – Aktivist Städtfurt 0 : 1, Lok Stendal II gegen Einheit Wernigerode 3 : 2, Aktivist Gommern gegen Einheit Burg 2 : 0, Lok Güsten gegen Lok Salzwedel 5 : 1, TuS Fortschritt Magdeburg-Turbine Magdeburg 1 : 1, Stahl Blankenburg gegen Motor/Vorwärts Oschersleben 0 : 3, SG Heudeber gegen Traktor Gehrdens 1 : 0, Stahl Ilsenburg-Traktor Klötze 1 : 0, Aktivist Städtfurt 8 : 12 : 6 : 13, Lok Stendal II 8 : 18 : 2 : 11, Turbine Magdeburg 8 : 17 : 8 : 11, Motor Schönebeck 8 : 11 : 8 : 10, Lok Güsten 8 : 10 : 5 : 9, Einheit Burg 8 : 12 : 9 : 9, M./Vw. Oschersleben 7 : 12 : 8 : 8, Traktor Klötze 8 : 12 : 9 : 8, Stahl Ilsenburg 8 : 9 : 12 : 8, Einheit Wernigerode 8 : 15 : 14 : 7, Stahl Blankenburg 8 : 11 : 7 : 7, Lok Salzwedel 7 : 8 : 13 : 6, Aufbau Ribnitz 7 : 8 : 7 : 8, Tr. D. Mecklenburg 7 : 10 : 7 : 8, Aufbau Ribnitz 7 : 8 : 7 : 8, M. Ww. Warnem. II 7 : 11 : 11 : 7, TSG Wismar II 7 : 14 : 15 : 7, Post Wismar 7 : 14 : 11 : 6, Emp. Kühlungsborn 7 : 6 : 12 : 6, Traktor Satow 7 : 9 : 16 : 5, Lok Bad Doberan 7 : 15 : 18 : 4, Dynamo Rostock 7 : 9 : 29 : 0

KARL-MARX-STADT

ISG Geyer gegen Mot. Limbach-Oberfrohna 3 : 0, Motor Brand-Langenau gegen Blau-Weiß Reichenbach 0 : 0, Fortschrit Krumhermersdorf gegen BLK Blau-Weiß Gersdorf 7 : 1, TSG Stollberg gegen FC Karl-Marx-Stadt II 1 : 4, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Aufbau Aue-Bernsbach 1 : 0,

Motor Rochlitz gegen Fortschr. Falkenstein 3 : 1, Fortschrit Meerane gegen Motor Zschopau 2 : 2, Lok Zwickau gegen Union Freiberg 1 : 1, FC K.-M.-Stadt II 8 : 22 : 3 : 13, TSG Stollberg 8 : 9 : 8 : 12, F. Krumhermersd. 8 : 19 : 3 : 11, M. Germ. K.-M.-St. 8 : 17 : 8 : 10, Motor Freiberg 8 : 11 : 8 : 10, Lok Zwickau 8 : 13 : 13 : 2, Fortschr. Meerane 8 : 11 : 9 : 9, EL-W. Reichenbach 8 : 7 : 6 : 8, ISG Geyer 8 : 12 : 12 : 7, F. Falkenstein 8 : 9 : 10 : 7, Motor Zschopau 8 : 9 : 12 : 6, M. Limbach-Oberfr. 8 : 10 : 18 : 8, Motor Rochlitz 8 : 11 : 15 : 5, Aufb. Aue-Bernsb. 8 : 11 : 17 : 5, BL-W. Gersdorf 8 : 7 : 26 : 5, Mot. Br.-Langenau 8 : 5 : 16 : 3

NEUBRANDENBURG

Vorw. Neubrandenburg II gegen Lok Pasewalk 3 : 1, Demminer VB gegen Traktor Ducherow 2 : 0, Lok Anklam gegen Lok Malchin 2 : 1, Motor Rechlin gegen VB Waren 3 : 5, MR Neustrelitz gegen Dynamo Röbel 1 : 3, Einheit Templin gegen Einheit Uckermark 1 : 1, Lok Prenzlau gegen Post Neubrandenburg II 3 : 0; Berichtigung: Rechlin gegen Prenzlau 2 : 0 (nicht 0 : 0).

VW Waren 7 : 18 : 4 : 12, Einh. Uckermark 6 : 15 : 4 : 11, Einheit Templin 7 : 10 : 5 : 10, Dynamo Röbel 7 : 17 : 10 : 19, Lok Malchin 7 : 15 : 7 : 8, Lok Prenzlau 7 : 16 : 7 : 8, Lok Anklam 7 : 15 : 7 : 8, Vw. Neubrandeb. II 7 : 12 : 10 : 8, Demminer VB 6 : 7 : 5 : 7, Lok Anklam 7 : 9 : 11 : 6, Motor Rechlin 7 : 9 : 13 : 6, MR Neustrelitz 7 : 9 : 17 : 4, Lok Pasewalk 7 : 11 : 27 : 3, P. Neubrandenb. II 7 : 3 : 11 : 2, Traktor Ducherow 7 : 3 : 17 : 2

ROSTOCK

Staffel West: Lok Bad Doberan gegen TSG Bau Rostock 0 : 2, Motor WW Warnemünde 0 : 2, Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Empor Kühlungsborn 4 : 0, TSG Wismar II gegen Post Wismar 0 : 0, Traktor Satow gegen Dyn. Rostock 1 : 0, Aufbau Blankenitz gegen Traktor Dorf Mecklenburg 1 : 0, TSG Bau Rostock 7 : 18 : 6 : 12, Schiff.H. Rostock 7 : 15 : 3 : 12, Traktor Semlow 7 : 15 : 9 : 9, Tr. D. Mecklenburg 7 : 10 : 7 : 8, Aufbau Ribnitz 7 : 8 : 7 : 8, M. Ww. Warnem. II 7 : 11 : 11 : 7, TSG Wismar II 7 : 14 : 15 : 7, Post Wismar 7 : 14 : 11 : 6, Emp. Kühlungsborn 7 : 6 : 12 : 6, Traktor Satow 7 : 9 : 16 : 5, Lok Bad Doberan 7 : 15 : 18 : 4, Dynamo Rostock 7 : 9 : 29 : 0

Staffel Ost: Einheit Grimmen gegen Motor Stralsund 5 : 1, Vorwärts Stralsund II-Lok Züssow 3 : 0, Lok Stralsund gegen KKW Nord Greifswald II 0 : 0, Motor Wolgast-Empor Ahlbeck 3 : 0, Lok Greifswald gegen Traktor Trinwillershagen 1 : 2, Motor Gützkow gegen Empor Saßnitz 0 : 2, Berichtigung: Gützkow-Wolgast 1 : 1 (nicht 1 : 0), Empor Saßnitz 7 : 17 : 2 : 12, Motor Wolgast 7 : 12 : 4 : 12, KKW N. Greifsw. II 7 : 15 : 9 : 11, Vw. Stralsund II 7 : 18 : 3 : 9, Einheit Grimmen 7 : 14 : 11 : 8, Tr. Trinwillersh. 7 : 10 : 10 : 7, Motor Stralsund 7 : 13 : 14 : 6, Lok Züssow 7 : 7 : 13 : 6

Aktivist Laubusch-Chemie Schwarzeide 1 : 0, Vorwärts Cottbus II-Dynamo Lübben 1 : 1, Dynamo Cottbus-Motor Finsterwalde-Süd 0 : 0, TSG Lübbenau-Aktivist Lauchhammer 1 : 2, Motor Finsterwalde gegen Energie Cottbus II 4 : 0, Lok Cottbus-Aktivist Schwarze Pumpe II 5 : 6, Aufbau Hoyerswerda-Fortschr. Spremberg 3 : 1, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben-Aufbau Großräschens 2 : 2, Mot. Finsterw.-Süd 8 : 12 : 5 : 13, Aufb. Hoyerswerda 8 : 13 : 3 : 12, Aktivist Laubusch 8 : 14 : 8 : 11, Vw. Cottbus II 8 : 12 : 11 : 11, Lok Cottbus 8 : 14 : 4 : 10, Aufb. Großräschens 8 : 17 : 10 : 10, TSG Lübbenau 8 : 13 : 8 : 10, W.-Pieck-St. Guben 8 : 11 : 9 : 7, Energie Cottbus II 8 : 9 : 13 : 7, Dynamo Lübben 8 : 9 : 11 : 6, Mot. Finsterwalde 8 : 12 : 15 : 6, Fortschr. Spremberg 8 : 10 : 13 : 6, Akt. Lauchhammer 8 : 9 : 15 : 6, Dynamo Cottbus 8 : 7 : 12 : 5, Ch. Schwarzeide 8 : 8 : 18 : 4, Akt. Schw. Pumpe II 8 : 7 : 17 : 4

Lok Stralsund 6 : 10 : 4, Lok Greifswald 7 : 12 : 16 : 4, Empor Ahlbeck 7 : 4 : 14 : 2, Motor Gützkow 6 : 4 : 21 : 1

GERA

Wismut Ronneburg-Motor Saalfeld 0 : 1, Stahl Silbit gegen Dynamo Gera 1 : 3, Einheit Elsterberg-Einheit Triebes 1 : 0, Stahl Maxhütte-Chemie Jena 2 : 0, Chemie Schwarza-Einheit Rudolstadt 1 : 0, FC Carl Zeiss Jena III 9 : 10 : 7 : 11, Chemie Kahla 9 : 10 : 7 : 10, F. Münchenbernsd. 9 : 4 : 6 : 9, Wismut Gera II 9 : 12 : 8, Einheit Triebes 9 : 11 : 11 : 8, Einheit Elsterberg 9 : 8 : 10 : 8, Wismut Ronneburg 9 : 10 : 17 : 8, Einh. Rudolstadt 9 : 16 : 15 : 7, Fortschr. Weida 9 : 12 : 16 : 7, Chemie Schwarza 9 : 7 : 13 : 7, Ch. Bad Köstritz 9 : 14 : 23 : 3, Stahl Silbit 9 : 8 : 22 : 3

SUHL

Stahl Trusetal-Chemie Lau- scha 1 : 1, Motor Steinbach-Hallenberg-Handwerk Judenbach 3 : 0, Chemie Glas Ilmenau gegen Motor Sonneberg 3 : 1, Chemie Fehrenbach-Motor Veilsdorf 1 : 0, Traktor Jüchsen gegen Motor Oberland 0 : 2, Motor Schmalkalden-Kali Werra Tiefeñor II 1 : 1, Vorwärts Meiningen II-Motor Breitungen 6 : 0; Nachholespiel: Fehrenbach gegen Schmalkalden 2 : 2, Chemie Gl. Ilmenau 10 : 23 : 19, Motor Oberland 10 : 17 : 6 : 16, Stahl Trusetal 10 : 14 : 11 : 12, Vw. Meiningen II 10 : 20 : 7 : 11, M. Steinb.-Hallenberg, 10 : 16 : 14 : 10, Motor Veilsdorf 10 : 16 : 16 : 10, Chemie Fehrenbach 10 : 11 : 15 : 10, Motor Sonneberg 10 : 21 : 18 : 9, Kali W. Tiefeñor II 10 : 20 : 22 : 9, Motor Schmalkalden 10 : 13 : 15 : 9, Motor Breitungen 10 : 9 : 16 : 9, Chemie Lauscha 10 : 15 : 12 : 8, Traktor Jüchsen 10 : 5 : 15 : 7, Handw. Judenbach 10 : 5 : 30 : 1

COTTBUS

Aktivist Laubusch-Chemie Schwarzeide 1 : 0, Vorwärts Cottbus II-Dynamo Lübben 1 : 1, Dynamo Cottbus-Motor Finsterwalde-Süd 0 : 0, TSG Lübbenau-Aktivist Lauchhammer 1 : 2, Motor Finsterwalde gegen Energie Cottbus II 4 : 0, Lok Cottbus-Aktivist Schwarze Pumpe II 5 : 6, Aufbau Hoyerswerda-Fortschr. Spremberg 3 : 1, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben-Aufbau Großräschens 2 : 2, Mot. Finsterwalde 8 : 12 : 5 : 13, Aufb. Großräschens 8 : 17 : 10 : 10, TSG Lübbenau 8 : 13 : 8 : 10, W.-Pieck-St. Guben 8 : 11 : 9 : 7, Energie Cottbus II 8 : 9 : 13 : 7, Dynamo Lübben 8 : 9 : 11 : 6, Mot. Finsterwalde 8 : 12 : 15 : 6, Fortschr. Spremberg 8 : 10 : 13 : 6, Akt. Lauchhammer 8 : 9 : 15 : 6, Dynamo Cottbus 8 : 7 : 12 : 5, Ch. Schwarzeide 8 : 8 : 18 : 4, Akt. Schw. Pumpe II 8 : 7 : 17 : 4

Freundschaftsspiele:

Zu viele Chancen wurden vergeben

● FC Hansa Rostock-Frem Kopenhagen 2 : 1 (0 : 1)

In einem Flutlichtspiel gegen Frem Kopenhagen gelang dem FC Hansa Rostock keine Bestätigung seiner guten Leistungen in den letzten Punktspielen. Wohl fehlten Streich, Kische und Schübler, aber die zahlreichen Chancen hätten genügen müssen, um den dänischen Tabellendritten der höchsten Spielklasse deutlich zu klassieren. Vor allem Robert vergab eine Möglichkeit nach der anderen. Er scheiterte weniger am hervorragenden Schlußmann B. Jensen als

vielmehr an eigenen technischen Mängeln.

Die Gäste operierten mit großer Übersicht. Ruhig und besonnen drosselten sie das Tempo im Mittelfeld, um plötzlich mit schnellen Steilpässen zu kommen. So konnte Poulsen schließlich den Führungstreffer erzielen. Erst ein Eigentor Ahibergs brachte die Gäste durcheinander, die bereits zwei Minuten später durch den vorgeprallten Sykora, der eine Eingabe von Seehaus verwandelte, in Rückstand gerieten. Reaktionsschnelle Paraden von Torhüter Heinsch verhinderten den möglichen Ausgleich für die Gäste, die später aber kräftemäßig dem Hansa-Tempo Tribut zollen mußten.

Lobenswert: Cheftrainer Dr. Saß schickte mit Märzke, Jessa, Rahn

und Kehl erneut vier hoffnungsvolle Nachwuchsspieler in eine internationale Prüfung.

FC Hansa spielte mit: Heinsch, Märzke, Rump, Jessa, Hergesell, Rahn, Seehaus, Sykora, Lenz, Decker (ab 46. Kehl), Röder.

Schiedsrichter: Riedel (Berlin); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 0 : 1 Poulzen (25.), 1 : 1 Ahiberg (58., Selbsttor), 2 : 1 Sykora (60.).

● ROLF RAUTENBERG

● Dynamo Dresden behielt in einem Freundschaftsspiel gegen Wismut Cainsdorf nach Treffern von Sachse (3), Heidler (2), Riedel, Ganzer, Lichtenberger und Geyer sowie einem gegnerischen Selbstor mit 10 : 5 (5 : 1) die Oberhand.

● Sachsenring Zwickau schlug eine Stadtauswahl von Netzschkau mit 8 : 0 (3 : 0) durch Treffer von Hen-

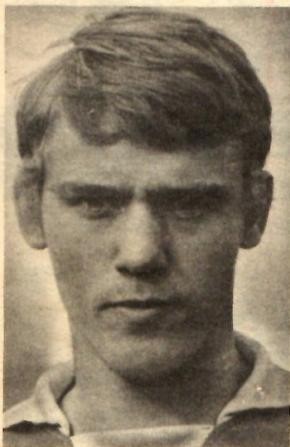
schel (2), Rentzsch (2), Stemmler, Feister, Blank und Lippmann, und behielt gegen Motor Penig mit 5 : 0 (3 : 0) die Oberhand. Hier waren Henschel (2), Feister, Blank und Hoffmann erfolgreich. Gegen Penig wirkte nach seiner langwierigen Verletzung zum erstenmal wieder Verteidiger Gutzeit mit. Sachsenring empfängt am 23. Oktober den ČSSR-Pokalsieger Skoda Plzen, dem man jüngst mit 0 : 3 auswärts unterlegen war.

Weitere Freundschaftsspiel-Ergebnisse: Lokomotive Torgelow-FC Hansa Rostock 0 : 7, Berliner FC Dynamo II-Polonia Poznan 6 : 1, Dynamo Fürstenwalde-Polonia Poznan 3 : 2, Motor Werdau-LKS Lodz 2 : 2, FC Karl-Marx-Stadt-LKS Iserlohn-Jena 2 : 2, Fortschrit Spremberg 8 : 10 : 13 : 6, Akt. Lauchhammer 8 : 9 : 15 : 6, Dynamo Cottbus 8 : 7 : 12 : 5, Ch. Schwarzeide 8 : 8 : 18 : 4, Akt. Schw. Pumpe II 8 : 7 : 17 : 4

JUGEND FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

**Gute Besserung,
Rüdiger Schnuphase!**



Der Erfurter Juniorenauwahlspieler Rüdiger Schnuphase (FC Rot-Weiß) mußte sich einer Oberschenkeloperation unterziehen. Er wird frühestens im Dezember wieder das Training aufnehmen können.

Rüdiger Schnuphase hat bisher 25 Juniorenlandespiele bestritten und bereits am diesjährigen UEFA-Turnier in der CSSR teilgenommen, bei dem die DDR-Junioren den dritten Platz belegten. Er ist Kapitän der DDR-Juniorenauwahl, deren Blicke auf das UEFA-Turnier 1972 in Spanien gerichtet sind.

Foto: Wagner

Polen ist unser Qualifikationsgegner

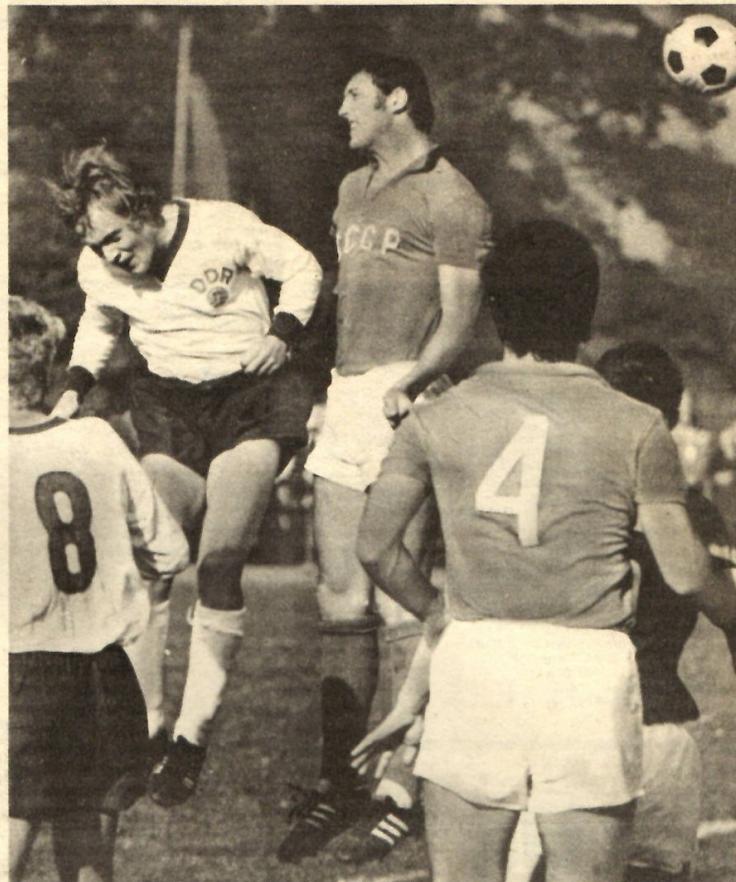
Die Auswärtstore gaben nach zwei unentschiedenen Spielen gegen Finnland den Ausschlag

Die Juniorenauwahl unserer Republik muß sich in der Qualifikation für das UEFA-Turnier 1972 in Spanien mit der Vertretung Polens auseinandersetzen. Die Polen haben in der ersten Runde Finnland nach einem 2:2 und einem 1:1 lediglich durch ihre beiden Auswärtstreffer ausgeschaltet.

Dr. Rudolf Krause und Werner Walther, die Trainer der DDR-Juniorenauwahl, waren am Mittwoch in Zyrardow, 40 km südwestlich von Warschau, Augenzeuge der zweiten Begegnung. „Es war ein Spiel der Nerven“, betonte Dr. Krause. „In einer temposcharfen Auseinandersetzung fanden die Gastgeber lange Zeit überhaupt nicht zu ihrem Spiel. Die Finnen verzeichneten, solange ihre Kondition reichte, klarere Chancen und führten zur Pause durch einen verwandelten Foulstrafstoß verdient mit 1:0.“

Nach dem Wechsel wollten die Polen mit aller Macht das Blatt wenden. Sie verschärfen noch das Tempo und kamen in der 48. Minute zum Ausgleich. Die Gäste mußten diesem hohen Tempo Tribut zollen und erlagen der Angriffswucht, die die Gastgeber jedoch zu keinem weiteren Torerfolg nutzen konnten.

„Mit Polen hat sich zweifellos die stärkere der beiden Mannschaften durchgesetzt. Sie wird auch für uns einen sehr schweren Gegner darstellen“, erklärte Dr. Krause im Hinblick auf die beiden Qualifikations-Spiele im Frühjahr nächsten Jahres.



Dieser Kopfball des Magdeburger Linksaufßen Hempel ging am Tor vorbei. Eine Szene aus dem Juniorenlandespiel DDR-USSR am vorangegangenen Sonntag in Weißensee, das die Gastgeber mit 3:0 für sich entschieden.

Foto: Beyer

Eine sehr junge Mannschaft

Die Junioren des BFC Dynamo suchen noch die beste Besetzung / Ein Gespräch mit Trainer Hermann Bley

Der BFC Dynamo am Tabellenende der Junioren-Oberliga! Das hat es während des mehr als dreijährigen Bestehens dieser höchsten Spielklasse für die Fünfzehn- bis Achtzehnjährigen noch nicht gegeben. Die Jungen aus dem Berliner Sportforum waren bisher stets im Vorderfeld anzutreffen, in dieser Zeit durch Schwierske, Labes, Filohn, Rainer Rohde und Wargos auch immer in der DDR-Juniorenauwahl vertreten. Jetzt sind sie mit 2:8 Punkten und 7:16 Toren — einem 6:2-Auftaktfolge über Sachsenring Zwickau folgten Niederlagen gegen den 1. FC Magdeburg (0:5), 1. FC Lok Leipzig (0:4), Dynamo Dresden (1:4) und FC Vorwärts Frankfurt/Oder (0:1) — Letzter, und im Kreis der DDR-Juniorenauwahlspieler sucht man vergeblich einen Aktiven vom BFC Dynamo.

Nun kann nicht jedes Jahr gleich erfolgreich sein, aber dieser Abfall ist doch erheblich. Was ist los, fragten wir den 35jährigen verantwortlichen Jugendtrainer Hermann Bley, vor Jahren selbst ein bekannter Oberliga- und Auswahlspieler.

„Wir haben eine sehr junge Mannschaft, die sich bisher nicht auf die erhöhten Bedingungen einstellen konnte. Die Neuformierung des Kollektivs ist noch nicht abgeschlossen“,

erklärte er. Das beweist allein schon die Tatsache, daß in den bisherigen fünf Punktspielen 19 Aktive eingesetzt wurden. „Vierzehn von ihnen sind gerade aus der Jugend gekommen, vier könnten sogar noch bei den Vierzehn- bis Sechzehnjährigen spielen. Solch eine Vielzahl junger Spieler bringt natürlich ein Handicap mit sich. „Das muß man einkalkulieren, in Kauf nehmen, um in der Ausbildung und Formung der Spieler einen Vorlauf zu schaffen. Wenn sich die Jungen an die neue Umgebung richtig gewöhnt haben, dann werden wir auch wieder stärker auftrumpfen, nicht mehr am Tabellenende zu finden sein“.

Und wie sieht es mit Aktiven für die DDR-Juniorenauwahl aus?

„Wir verfügen gegenwärtig über keine herausragenden Spielerpersönlichkeiten. Und gerade sie fehlen, um die junge, relativ unerfahrene Mannschaft zu führen. Doch in absehbarer Zeit wird der BFC Dynamo auch wieder in der Juniorenauwahl vertreten sein. Mit Riediger, Barner, Newerla, Weidebach und Bartkowski verfügen wir über einige Talente, die den Sprung in die 73er Vertretung schaffen können. Riediger und Barner sind sogar noch 1974 für die Junioren spielberechtigt“, blickte Trainer Bley recht optimistisch voraus.

Aus den Sektionen

Seit rund einem Jahrzehnt hat der Name der BSG Motor Lichtenberg im Berliner Nachwuchsfußball einen guten Klang. Maßgeblichen Anteil daran besitzt Karl Tonn, der 1961 die Funktion des Nachwuchsleiters übernahm und damals lediglich jeweils eine Kinder-, Knaben- und Schülerlförder vorwand. Inzwischen sind außerdem noch je zwei Jugend- und Juniorenmannschaften im ständigen Spielbetrieb. Und das mit beachtlichem Erfolg.

Junioren und Jugend gehören den Bezirksligen an, die 2. Junioren spielen in der Bezirksklasse. Besonders die Juniorenvertretung, von Karl Tonn betreut, ist der Stolz der Sektion. „Ich kann mich jetzt intensiv dem Training widmen, seitdem wir mit Heinz Schulz einen neuen ruhigen Nachwuchsleiter haben“, meinte er. Die meisten Jungen hat er schon seit dem Knabenalter unter seinen Fittichen, als er 1966/67 Berliner Meister wurde. Derzeit steht die Elf in der Spitzengruppe der Junioren-Bezirksliga und gilt als ernsthafter Titelanwärter. Sie holte in Sommer in ihrem Stadtbezirk ebenso wie die Jugend Spartakiade-Gold, während es die Kinder zu ebenfalls

beachtlichen Silbermedaillen brachten. Neben Heinz Schulz und Karl Tonn sind Dieter Büttner, Werner Reich, der über seinen fußballspielerischen Geschmack an der Übungsleiteraktivität fand, und Lutz Zastrow fleißig um den Nachwuchs bemüht. Die Kinder- und Jugendabteilung verfügt über 112 Mitglieder, doch damit will man sich bei den Lichtenbergern trotz der recht ungenügenden Unterstützung der zahlreichen kleineren Trägerbetriebe nicht zufriedengeben.

„In unmittelbarer Nähe unserer beiden Sportplätze entstand mit

BSG Motor Lichtenberg

dem Hans-Loch-Viertel ein neues Wohngebiet. Entsprechend groß ist der Zulauf“, hören wir von Karl Tonn. „Leider fehlt es an Übungsleitern und Betreuern. Ich denke aber, daß wir in der jetzigen Vorbereitungsperiode zu den Sektionswahlen auch der Lösung dieses Problems, von dem ja viele Gemeinschaften betroffen sind, ein Stück näherkommen. Reserven sind zweifellos auch bei uns vorhanden.“

H. G. BURGHAUSE



amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 23. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Liga

Staffel A

Spiel 43	Dynamo Schwerin—Motor Warnowwerft Warnemünde
SR:	BFA Neubrandenburg
LR:	BFA Schwerin
Spiel 44	FC Hansa Rostock II gegen TSG Wismar
SR:	Schreiber, Krien
LR:	BFA Rostock
Spiel 45	KKW Nord Greifswald gegen Einheit Grevesmühlen
SK:	BFA Rostock
Spiel 46	Post Neubrandenburg gegen Aufbau Boizenburg
SR:	BFA Rostock
Spiel 47	CM Veritas Wittenberge gegen Nord Torgelow
SR:	BFA Rostock
LR:	BFA Schwerin
Spiel 48	Lok Bergen gegen Vorwärts Neubrandenburg
SR:	BFA Schwerin
LR:	BFA Rostock

Staffel B

Spiel 43	Dynamo Fürstenwalde gegen Energie Cottbus
SR:	Hornig, Berlin
LR:	BFA Frankfurt
Spiel 44	Vorwärts Cottbus gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II
SR:	BFA Berlin
LR:	BFA Cottbus
Spiel 45	Aktivist Brieske Ost gegen EAB Lichtenberg 47
SR:	BFA Dresden
Spiel 46	Motor Babelsberg gegen Stahl Eisenhüttenstadt
SR:	BFA Berlin
LR:	BFA Potsdam
Spiel 47	BFC Dynamo II gegen Aktivist Schwarze Pumpe
SR:	BFA Magdeburg
LR:	BFA Berlin
Spiel 48	Einheit Pankow gegen Stahl Hennigsdorf

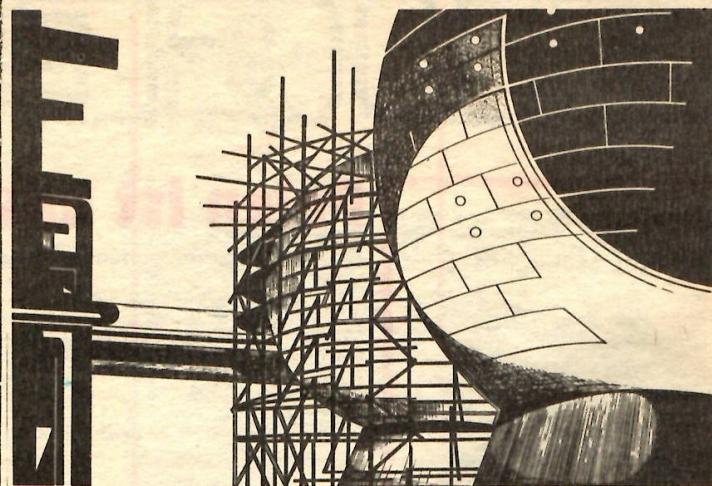
Staffel C	Spiel 44	Lok/Vorwärts Halberstadt gegen Dynamo Eisleben
	SR:	BFA Erfurt
	LR:	BFA Magdeburg
	Spiel 45	Lok Ost Leipzig gegen Chemie Buna Schkopau
	SR:	BFA Dresden
	LR:	BFA Leipzig
	Spiel 46	Stahl Brandenburg gegen Vorwärts Leipzig
	SR:	BFA Potsdam
	LR:	BFA Magdeburg
	Spiel 47	Chemie Leipzig—Chemie Böhmen
	SR:	Peschel, Radbeul
	LR:	BFA Leipzig
	Spiel 48	HFC Chemie II—Lok Stendal
	SR:	BFA Halle
	LR:	BFA Halle

Staffel D

Spiel 36	Mot. Werdau—Mot. Wema Plauen
SK:	BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 37	Fortschritt Greiz gegen Sachsenring Zwickau II
SR:	BFA Halle
LR:	BFA Gera
Spiel 38	Chemie Zeitz—Wismut Aue II
SR:	BFA Leipzig
LR:	BFA Halle
Spiel 39	Wismut Pirna-Copitz gegen FSV Lok Dresden
SR:	Herrmann, Leipzig
LR:	BFA Dresden
Spiel 40	Dyn. Dresden II—Vorw. Löbau
SK:	BFA Dresden

Staffel E

Spiel 43	Lok Meiningen gegen FC Rot-Weiß Erfurt
SR:	Streicher, Crimmitschau
LR:	BFA Suhl
Spiel 44	Motor Sömmerda gegen Vorwärts Meiningen
SR:	Leder, Jena
LR:	BFA Erfurt
Spiel 45	Mot. Weimar—Mot. Hermsdorf
SR:	BFA Suhl
LR:	BFA Erfurt
Spiel 46	Motor West Nordhausen gegen Motor E. Thälmann Suhl
SR:	BFA Magdeburg
LR:	BFA Erfurt
Spiel 47	Wismut Gera gegen FC Carl Zeiss Jena II
SR:	BFA Halle
LR:	BFA Gera
Spiel 48	Motor Steinach gegen Kali Werra Tiefenort
SK:	BFA Suhl
Müller	stellv. Generalsekretär
Vetter	Vizepräsident



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

auf den Großbaustellen

KKW Nord Lubmin

Chemiefaserwerk Wittenberg/Piesteritz

Heizkraftwerk Jena

PCK BT Böhmen

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung, Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen, Bewerbungen nehmen entgegen, auch für eine spätere Arbeitsaufnahme

VEB Holzbau Sebnitz „Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sa.), Friedrich-Engels-Str. 7

und Direktionsbereich Gerüstbau Schwarze Pumpe,

Baustelleneinrichtung Süd



EUROPA-MEISTERSCHAFT

Gruppe 2 in Paris: Frankreich gegen Ungarn 0 : 2 (0 : 2). Nach ihren jüngsten Erfolgen über Jugoslawien (2 : 1) sowie Bulgarien (2 : 0) erwies sich die ungarische Auswahl auch im Treffen gegen die favorisierten Franzosen weiter formverbesert. Zwar hatte der Gastgeber zumeist Vorteile im Mittelfeldspiel, aber der Angriff ließ es an Wucht und Torgefahr fehlen. Bene (35, nach einem folgenschweren Abwehrfehler) sowie Novi (43, Selbsttor) sorgten für den überraschenden Ausgang.

Frankreich: Carnus, Djorakoff, Noy, Bosquier, Rostagni, Michel, Mezy, Lech, Revelli, Loubet, Bereta.

Ungarn: Geczy, Nosko, Pancics, Vidats, P. Juhasz, I. Juhasz, Szucs, Fazekas, Bene, Dunai II, Zambo.

1. Ungarn 5 8:5 7:3
2. Bulgarien 4 8:4 5:3
3. Frankreich 4 7:5 5:3
4. Norwegen 5 5:14 1:9

Gruppe 6 in Mailand: Italien gegen Schweden 3 : 0 (2 : 0). Mit einer überzeugenden, klassereinen Leistung sicherte sich die Squadra Azzurra bereits den Gruppensieg. Trotz aufopferungsvollen Einsatzes waren die Schweden nicht in der Lage, die kombinations-sicheren Italiener zu beeindrucken. Zweifacher Torschütze war Riva (3., 83.), der seinen Beinbruch restlos ausgeheilt hat. Boninsegna erzielte in der 42. Minute das 2 : 0.

Gruppe 6 in Wien: Österreich gegen Irland 6 : 0 (3 : 0)

Österreich: Andrich, Schmidradner, Sturmberger, Eigenthaler, Pumm, Horvath, Ettemayer, Hof, Pirkner, Parits, Jara.

Irland: Roche, Gannon, McConville, Herrilk, Sinucane, Mulligan, Kearin, Martin, O'Neill, Leech, O'Connor.

Schiedsrichter: Goeppel (Schweiz); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1 : 0 Jara (12.), 2 : 0 Pirkner (41., Foulstrafstoß), 3 : 0 Parits (45.), 4 : 0 Parits (51.), 5 : 0 Jara (85.), 6 : 0 Parits (89.).

Italien 5 10:2 9:1
Österreich 5 12:4 6:4
Schweden 6 3:5 6:6
Irland 6 3:17 1:11

Gruppe 8 in Warschau: Polen gegen BRD 1 : 3 (1 : 1). Vor 100 000 Zuschauern ging die gastgebende Elf nach einem Abwehrfehler von Breitner zwar in der 27. Minute durch Gadocha mit 1 : 0 in Führung, doch ein Kopftreffer von Müller sorgte schon 12 Sekunden darauf für den Gleichstand. Nach dem Wechsel versuchte Polen mit einer Temposteigerung Wirkung zu erzielen, doch lediglich Lubanski erwies sich dabei als ein Angreifer von Format. Tore von Müller (65.) und Grabowski (70.) klärten die Fronten für die Auswahl der BRD, die das Geschehen nun nicht mehr aus der Hand gab und die sich vor allem im Mittelfeld (Netzer) immer wieder gut in Szene setzte.

Polen: Tomaszewski, Musial Oszlizlo, Gorgon, Anzok, Maszczyk, Szoltynik, Banas (ab 61. Sadek), Bula (ab 46. Kott), Lubanski, Gadocha.

BRD: Maier, Breitner, Bekkenbauer, Fichtel, Schwarzenbeck, Köppel, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Heynckes.

Schiedsrichter: Marschal' (Österreich).

1. BRD 5 10:2 9:1
2. Polen 3 5:4 3:3
3. Türkei 3 3:5 3:3
4. Albanien 5 2:9 1:9

Krakow: Nachwuchs Polen gegen Nachwuchs BRD 1 : 1 (1 : 0).

OLYMPIA-QUALIFIKATION

Dänemark-Rumänien in Kopenhagen 2 : 1 (2 : 0)

Dänemark: Therkildsen, T. Nielsen, Andersen, Rontved, Rasmussen, Petersen, Hansen, Nygaard, Olsen, E. Nielsen, Markusen.

Rumänien: Raducanu, Cheran, Boč, Dinu, Popovici, Dumitru (Pescaru), Nunuleanu VI, Lucescu, Dembrowski, Neagu (Tataru), Iordanescu.

Schiedsrichter: Ohmsen (BRD); **Torfolge:** 1 : 0 Boč (2., Selbsttor), 2 : 0 Petersen (11.), 2 : 1 Dembrowski (46.).

UEFA-CUP

● Panonios Athen-Athletico Madrid (Nachholspiel der 1. Runde) 1 : 0; 1. Spiel 1 : 2, Athen durch den auswärts erzielten Treffer weiter.

ČSSR

Spartak Trnava-Zbrojovka Brno 7 : 0, **Slovan Bratislava** gegen **ZVL Zilina** 5 : 1, **Bank Ostrava-Union Teplice** 1 : 0, **Jednota Trenčín-Inter Bratislava** 2 : 1, **AC Nitra-Dukla**

Auszeichnung beruht auf einer Punktwertung der brasilianischen Fachzeitschrift „Placar“.

Dave Bowen, der Teamchef der Nationalmannschaft von Wales, nominierte für das EM-Qualifikationspiel am 13. Oktober in Swansea gegen Finnland folgendes Aufgebot: Sprake, Millington, Rodrigues, England, Roberts, Thomas, Hennessey, Yorath, Durban, Hockey, R. und W. Davies, Toshack, Reece und Evans. Mit Trevor Hockey wurde ein Spieler benannt, der nicht in Wales sondern in Birmingham geboren wurde und für Sheffield United spielt. Diese

Prag 2 : 2, TZ Trnec-VSS Kosice 1 : 1, **Lok Kosice-Slavia Prag** 0 : 2, **Sparta Prag gegen Tatran Presov** 5 : 1.

Slovan Bratislava 11 28:8 18
SVK Kosice 11 20:6 18
Dukla Prag 11 26:14 15
Sparta, Trnava (M) 11 23:14 12
ZVL Zilina 11 14:12 11
Slavia Prag 11 14:16 11
Bank Ostrava 11 16:17 10
Sparta Prag 11 19:22 10
Lok Kosice 11 16:19 10
AC Nitra (N) 11 15:19 10
Tatran Presov 11 8:16 10
TZ Trnec 11 14:16 9
Zbroj. Brno (P) 11 13:24 9
ZKLO Un. Teplice 11 9:12 8
Jednota Trenčín 11 11:24 8
Inter Bratislava 11 12:19 7

BULGARIEN

JSK Spartak Warna-Tschernomorez Burgas 5 : 2, **Botew Wratza-Trakia Plowdiw** 3 : 1, **Etar-Laskow Jambol** 4 : 1, **Beroe Stars Zagora-Tschardafon** 3 : 2, **Spartak Pleven gegen Lewski/Spartak Sofia** 0 : 3, **Slavia Sofia-Dunaw Russie** 1 : 0, **Lok Plowdiw-Tschernomorez** 2 : 2, **Marek Stanke Dimitroff-Lok Sofia** 0 : 0, **ZSKA Sofia-Akademik Sofia** 3 : 2.

Lewski/Spartak Sofia (P) 7 19:2 13
ZSKA Sofia (M) 7 19:7 12
Beroe St. Zagora (N) 7 14:8 12
JSK Sp. Warna (N) 7 19:7 11
Etar 7 12:9 8
Lok Sofia 7 10:8 8
Dunaw Russie 7 9:11 6
Botew Wratza 7 11:14 6
Tsch. More Warna 7 12:16 6
Mar. St. Dimitroff 7 5:6 5
Trakia Plowdiw 7 13:12 5
Tschernomorez 7 9:10 5
Tschardafon 7 5:8 5
Lok Plowdiw 7 7:12 5
Laskow Jambol 7 3:9 4
Akademik Sofia 7 7:14 3
Spartak Pleven 7 5:17 3

JUGOSLAVIEN

Dinamo Zagreb-Partizan Belgrad 2 : 0, **Hajduk Split-FC Maribor** 2 : 1, **Vardar Skopje gegen Voivodina Novi Sad** 1 : 1, **Sutjeska Niksic-Velez Mostar** 2 : 0, **Celik Zenica-Sloboda Tuzla** 1 : 0, **Radnicki Niš-Botew Banja Luca** 5 : 1, **FC Sarajevo-Jadranka Kragujevac** 4 : 0, **OFK Belgrad-Olimpija Ljubljana** 3 : 0, **Roter Stern Belgrad-Zeljeznica** 3 : 1.

Nachtrag: FC Sarajevo gegen Zeljeznica 1 : 2.

Zeljeznica Sarajevo 8 19:7 12
Vojvodina Novi Sad 8 13:7 12
R. Stern Belgrad (P) 8 15:6 11
Partizan Belgrad 8 13:7 11
OFK Belgrad 8 13:7 11
FC Sarajevo 8 15:9 8
Velez Mostar 8 14:10 8
Dinamo Zagreb 8 10:6 8
Celik Zenica 8 8:12 8
Radnicki Niš 8 13:11 7
Sloboda Tuzla 8 10:11 7
Sutjeska Niksic (N) 8 8:11 7
FC Maribor 8 9:19 7
Vardar Skopje (N) 8 11:15 6

Hajduk Split (M) 8 8:15 6
Radnicki Kragujevac 8 4:11 6
Olimpia Ljubljana 8 8:17 5
Botec Banja Luca 8 5:15 4

ENGLAND

Huddersfield Town-Manchester United 0 : 3, **Sheffield United-Stoke City** 2 : 3, **Derby County-Tottenham Hotspur** 1 : 2, **Manchester City gegen FC Everton** 1 : 0, **FC Arsenal London-Newcastle United** 4 : 2, **Crystal Palace-West Bromwich Albion** 0 : 2, **FC Coventry gegen Leeds United** 3 : 1, **Ipswich Town-Nottmham Forest** 1 : 1, **FC Liverpool-FC Chelsea London** 0 : 0, **West Ham United gegen Leicester City** 1 : 1, **Wolverhampton Wanderers gegen FC Southampton** 4 : 2.

Manchester United 12 27:13 19
Sheff. United (N) 12 20:11 18
Manchester City 12 22:8 17
Derby County 12 20:9 17
Ars. London (M, P) 11 17:9 14
Wolver. Wand. 12 19:17 14
Tottenham. Hotspur 11 18:14 13
Leeds United 12 14:12 13
FC Liverpool 12 15:14 13
Stoke City 12 14:15 13
Coventry City 12 17:20 13
West Ham United 12 14:13 12
Ipswich Town 12 8:10 10
FC Southampton 12 16:20 10
Chelsea London 12 15:19 10
Huddersf. Town 12 12:19 10
West Bromwich 12 8:11 9
FC Everton 12 8:13 8
Newcastle United 12 11:19 8
Leicester City (N) 12 10:18 8
Nottingham Forest 12 15:22 7
Crystal Palace 12 7:21 6

Standard Lüttich gegen RSC Anderlecht 4 : 0, **FC Diest-FC Mechelen** 1 : 0, **Crossing Schaerbeek-AC Beerschot** 0 : 0, **FC Antwerp gegen Racing White Brüssel** 1 : 2.

Stand. Lüttich (M) 6 15:4 10
RW Brüssel 6 7:3 10
FC Brügge 5 14:4 9
Union St. Gilloise 5 4:3 7
Crossing Schaerbeek 6 3:3 6
RSC Anderlecht 6 7:11 6
CS Brügge (N) 5 3:2 5
VV St. Truiden 5 5:5 5
FC Lüttich 5 7:10 5
SK Beveren-Waas 5 6:7 4
AC Beerschot (P) 6 6:9 4
FC Mechelen (N) 6 4:7 4
FC Diest 6 6:12 4
KSV Waregem 5 7:9 3
Lierse SK 5 5:7 3
FC Antwerp 6 8:11 3

BELGIEN

Standard Lüttich gegen RSC Anderlecht 4 : 0, **FC Diest-FC Mechelen** 1 : 0, **Crossing Schaerbeek-AC Beerschot** 0 : 0, **FC Antwerp gegen Racing White Brüssel** 1 : 2.

Stand. Lüttich (M) 6 15:4 10
RW Brüssel 6 7:3 10
FC Brügge 5 14:4 9
Union St. Gilloise 5 4:3 7
Crossing Schaerbeek 6 3:3 6
RSC Anderlecht 6 7:11 6
CS Brügge (N) 5 3:2 5
VV St. Truiden 5 5:5 5
FC Lüttich 5 7:10 5
SK Beveren-Waas 5 6:7 4
AC Beerschot (P) 6 6:9 4
FC Mechelen (N) 6 4:7 4
FC Diest 6 6:12 4
KSV Waregem 5 7:9 3
Lierse SK 5 5:7 3
FC Antwerp 6 8:11 3

SPANIEN

FC Malaga-Real Madrid 1 : 1, **Real San Sebastian-FC Cordoba** 2 : 1, **Espanol Barcelona-FC Burgos** 1 : 1, **FC Las Palmas-FC Sevilla** 2 : 1, **Real Gijon-FC La Coruna** 2 : 0, **Atletico Madrid-Real Granada** 1 : 0, **Betis Sevilla-FC Barcelona** 0 : 0, **Celta Vigo-FC Valencia** 1 : 3, **FC Sabadell-Atletico Bilbao** 0 : 0.

Real Madrid 6 12:4 10
FC Valencia (M) 6 9:3 10
FC Malaga 6 9:5 8
Real Gijon 6 8:4 8
Union Las Palmas 6 9:7 8
Espanol Barcelona 6 7:3 7
Atletico Madrid 5 8:3 6
FC Sevilla 6 7:6 6
FC Real Granada 6 6:6 6
FC La Coruna 6 5:8 6
Real San Sebastian 6 7:9 5
FC Burgos (N) 6 6:10 5
FC Sabadell 6 3:10 5
Betis Sevilla (N) 6 3:7 4
FC Barcelona (P) 5 4:6 3
Atletico Bilbao 6 7:7 3
FC Cordoba (N) 6 6:9 3
Celta Vigo 6 4:13 3

ITALIEN

1. Spieltag:

US Cagliari gegen Hellas Verona 3 : 1, AC Florenz

Velez Sarsfield oder Independiente Buenos Aires kommen allein noch für die argentinische Meisterschaft in Frage. Zwei Runden vor Schluss führen beide unangefochten mit 49 bzw. 48 Punkten.

Dänemark bezwang in einem Spiel um die skandinavische Meisterschaft Gastgeber Norwegen mit 4 : 1 (3 : 1). Mit dieser Begegnung wurde der Wettbewerb abgeschlossen. Schweden erwies sich mit 6 : 0 Punkten und 10 : 2 Toren als überlegener Sieger vor Dänemark (3 : 3 / 5 : 4), Finnland (2 : 4 / 1 : 4) und Norwegen (1 : 5 : 3 : 9).

EINWÜRFE

Rosenborg Trondheim und Fredrikstad qualifizierten sich für das norwegische Pokalfinale. Beim Halbfinale zwischen Rosenborg und Hamar (5 : 0) erzielte der ehemalige Skisprung Weltmeister Björn Wirkola drei Tore.

Ramos Delgado (36), der beim FC Santos verteidigende frühere argentinische Nationalspieler, erhielt den „Silbernen Ball“ für die beste Leistung während der abgelaufenen brasilianischen Meisterschaft. Die und für Sheffield United spielt. Diese

Berufung ermöglichte eine neue Regelung der vier britischen Verbände, nach der es gestattet ist, daß Spieler das Geburtsland des Vaters vertreten dürfen, wenn sie noch nicht in der Auswahl des Landes aktiv waren, in dem sie selbst geboren wurden.

Internationale Freundschaftsspiele: FC Aberdeen-Borussia Dortmund 1 : 0, Sturm Durisol Graz-Nationalmannschaft Tunesien 1 : 3, BFC Dynamo II-Stal Mielec 0 : 2, Stahl Riesa-SASK Elstal 2 : 0.



EM1: Jugoslawien-DDR
M 2: Energie Cottbus-BFC Dynamo II
M 3: FC Vorw. Frankfurt II-Dyn. Fürstenwalde
M 4: TSG Wismar-Dynamo Schwerin
M 5: Akt. Schwarze Pumpe-Stahl Hennigsdorf
M 6: Stahl Eisenhüttenstadt-Akt. Brieske-Ost
M 7: Chemie Böhmen-Lokomotive Stendal
M 8: 1. FC Magdeburg II-Chemie Leipzig
M 9: Stahl Brandenburg-HFC Chemie II
M 10: FSV Lok Dresden-Chemie Zeitz
M 11: EAB Lichtenberg 47-Vorwärts Cottbus
M 12: Motor Nordhausen West-Motor Steinach
M 13: Motor Hermsdorf-Motor Sömmerda
M 14: Vorw. Meiningen-Lokomotive Meiningen

Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspiel, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 28 31, App. 356. Fernschreiber: Berlin 41 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (518) Druckerei Tribune, 113 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

16



Diese Aufnahme wurde nicht „geschossen“, als Gerhard Vogt noch zu den gefürchtetsten Stürmern unserer Oberliga zählte und für den FC Vorwärts Berlin erfolgreich war. Der heute 37jährige Übungsteilnehmer des Ligavertreters Stahl Hennigsdorf hat sich seine Vitalität und Explosivität erhalten. In der zweiten Mannschaft von Stahl, die der Bezirksklasse angehört, werden seine Reißerqualitäten ungemein geschätzt. Diese Szene beweist es wohl hinreichend!

Foto: Sturm

Anlässlich des 70jährigen Bestehens des organisierten Sports in der Bergarbeitergemeinde Freienhufen Kreis Senftenberg standen sich die Altligamannschaften von Dynamo Dresden und Aktivist Brieske-Ost in einem Freundschaftstreffen gegenüber. So bekannte Ex-Oberligaspieler wie Legler, Prutzsch, Rose, Nippert, Ratsch, Schurmann, Bergmann und Krüger bewiesen dabei, daß sie von ihrem Können trotz fortgeschrittenen Alters noch nicht viel eingebüßt haben. Die Dresdener gewannen 5:1. Wichtiger als dieses Ergebnis war jedoch, daß beim abendlichen Beisammensein viele nützliche Erfahrungen ausgetauscht wurden.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermittelten wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 13.10.1950: Wolfgang Schremmer (Stahl Riesa), 14.10.1941: Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 14.10.1949: Hartwig Gent (1. FC Union Berlin), 15.10.1948: Manfred Negraschus (Vorwärts Stralsund), 17.10.1952: Norbert Schumann (FC Carl Zeiss Jena), 17.10.1952: Bodo Sommer (1. FC Magdeburg). Unser Glückwunsch geht auch an die Schiedsrichter der Leistungsklasse Gerhard Kunze, der am Sonnabend seinen 47., und Dieter Zülow, der am Sonntag seinen 41. Geburtstag feiert.

Helmut Riedel in die ČSSR

Präsident Helmut Riedel nimmt als Vertreter des DFV der DDR an den Feierlichkeiten zum 70jährigen Bestehen des Fußball-Verbandes der ČSSR teil, die vom 27. bis 29. Oktober in Prag stattfinden.

Das Nachwuchstreffen in der EM zwischen Ungarn und Norwegen am 27. Oktober steht unter Leitung der DDR-Unparteiischen Einbeck, Pischke und Prokop.

Die Schiedsrichter-Ansetzungen für die WM-Qualifikationspiele zur Teilnahme am Turnier 1974 werden anlässlich der Sitzung der WM-Kommission am 24. und 25. Oktober in Lima (Peru) vorgenommen.

Die nächste Tagung der FIFA-Exekutive und ihrer ständigen Kommissionen findet am 1. Januar 1972 in Beirut statt.

Abdel Haii, der neu gewählte Präsident des Fußball-Verbandes der VAR, erhielt ein Glückwunschtelegramm des DFV der DDR.

In Konseva, 200 Kilometer südlich von Belgrad gelegen, treffen die Nachwuchsmannschaften Jugoslawiens und der DDR am 15. Oktober in ihrem EM-Treffen aufeinander.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von der Nachwuchsauswahl unserer Republik aus der ČSSR sowie von den Junioren der BSG Motor Hennigsdorf aus Poznan erhielten.

Joachim Müller, der talentierte Stoßstürmer des FC Karl-Marx-Stadt, laboriert an einer Rückenverletzung und steht seiner Mannschaft längere Zeit nicht zur Verfügung.



Von links erkennst du Gerhard Kolditz, Trainer Günter Hoffmann, Klubvorsitzender Hans Schmidt (sitzend) und Erhard Mosert. Foto: Beyer

Erhard Mosert ist optimistisch

Das Zimmer voller Blumen, der Tisch vollgestellt mit kleinen Aufmerksamkeiten und Geschenken, mitgebracht von vielen Besuchern, auf dem Schrank ein Fernsehapparat. Das ist der erste Eindruck, den jeder gewinnt, der in der Chirurgischen Universitätsklinik Halle das Krankenzimmer 311 betritt. Hier hat der bei der tragischen Brandkatastrophe in Eindhoven so schwer verletzte HFC-Mittelfeldspieler Erhard Mosert Aufnahme gefunden. Er wird durch die in Fußballkreisen hochgeschätzten Ärzte Prof. Dr. Rockstroh und Oberarzt Dr. Anger behandelt. Die Stimmung ist gut — so, wie sie bei einem mit Beinbruch ans Krankenbett gefesselten Fußballer sein kann. Schmerzen hat er fast keine mehr. Die inzwischen verheilten Brandwunden lassen nun die Anpassung eines ordentlichen Gipsverbandes zu.

Seine ersten Fragen am Sonntagvormittag galten den Berichten über das Spiel unserer Nachwuchself in den Niederlanden (er gehört ja zu dieser Mann-

schaft). „Nach dem empfindlichen 0:4 in der ČSSR mußte man mit einer Niederlage rechnen, obwohl im Fußball doch viel möglich ist. Aber die Niederländer haben eine stärkere Formation aufgebaut können als bei ihrer 1:3-Niederlage in Erfurt. Wir müssen noch zielstrebig arbeiten, um international besser bestehen zu können“, sagt Erhard Mosert.

Wir meinen, ein Sportler, der sich im Krankenbett schon wieder mit seinen künftigen sportlichen Aufgaben auch in der Auswahl befaßt, ist auf dem besten Wege der Besserung! K.H.L.

Erste Niederlage seit 1967!

Nun hat es auch die Bezirksklassemannschaft von Aufbau Nienburg „erwischt“. In ihrem 52. Punktspiel auf eigenem Platz mußten die Saalestädter über die erste Niederlage seit dem Jahre 1967 quittieren! Bis zu diesem Tag lautete die Bilanz 98:4 Punkte und 187:36 Treffer. Nur viermal gaben sich die Zementwerker zu Hause mit einem Remis zufrieden. Sie mögen sich damit trösten, daß jede Erfolgsserie einmal zu Ende geht!

DAS HERZ UNSERES SPORTS

August Landgraf (BSG Traktor Wasungen)

Die 56 Jahre, die August Landgraf nun schon alt ist, kann man höchstens am Grau seiner Haare schätzen. Ansonsten ist er vital — und auch für den Fußball immer „auf Achse“. Sein hauptsächliches Beauftragungsfeld ist die Arbeit mit der Jugend.

Bereits 1932 legte er eine Schiedsrichterprüfung ab. Nach der Zerschlagung des Faschismus im Mai 1945 gehörte



er zu den ersten, die ihre Kraft und ihr Können dem Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung und ihrer Sportbewegung zur Verfügung stellten. Neben seinem Amt als Schiedsrichter in der Bezirksliga Suhl kümmert sich August Landgraf in seiner BSG um den Fußball-Nachwuchs. Besonders engen Kontakt pflegt er zur Schul-sportgemeinschaft Wa-

sungen, aus der bis heute viele gute Spieler hervorgegangen.

Damit jedoch des Guten nicht genug. August Landgraf betreut die Nachwuchsauswahlmannschaften des Kreises Meiningen, hat manche Medaille bei Spartakiaden und anderen Wettkämpfen mit „seinen“ Jungen geholt. Ein rühriger Funktionär, der aus dem Fußball-Leben des Kreises nicht wegzudenken ist. Der Mitarbeiter im polytechnischen Bereich des RAW Meiningen ist als BSG-Leiter, Schiedsrichterbeobachter und Funktionär für den Kinder- und Jugendfußball ein beredtes Beispiel für unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit. Der Umgang mit der Jugend hat ihn jung erhalten, wie er selbst sagt...

hafte



Von Otto Schaefer

Das Liga-Punktspiel Stahl Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Fürstenwalde am 26. September hat die Gemüter erregt. Nicht nur wegen des ungewöhnlichen Resultats von 6:6, das den Besuchern dieser Begegnung sicherlich eine spannende und abwechslungsreiche Auseinandersetzung bescherte. Die Partie „bescherte“ auch unerfreuliche Begleiterscheinungen: Platzverweise! Gleich zwei an der Zahl. Die Fürstenwalder Dynamo-Elf, die in Eisenhüttenstadt mit einer 5:2-Führung schon wie der sichere Sieger aussah, verlor Eberhard Fischer und Michael Jakob, da Schiedsrichter Wolfgang Krause aus Berlin sie frühzeitig in die Kabinen schicken mußte. Beide hatten sich dem Referee gegenüber nicht korrekt benommen, waren nicht Herr ihrer Nerven geblieben, als ihre Mannschaft auf die Verliererstraße zu geraten schien.

Die Rechtskommission des DFV der DDR wird am 15. Oktober in Halle gegen die beteiligten Gemeinschaften das Verfahren durchführen und die Sünder zur Rechenschaft ziehen. Leider ist dies nicht der erste Fall in der Liga-Saison, in dem die Unsportlichkeit über die Gesetze der Fairneß und des Anstandes triumphierte. Bereits am 5. September beim Punktspiel Motor Steinach gegen Vorwärts Meiningen (Staffel E) war es zu unliebsamen Zwischenfällen gekommen, als sogenannte Zuschauer den Unparteiischen gar tödlich angriffen. Die richtige Konsequenz: Platzsperrre für die Steineracher.

Man kommt nicht um die Feststellung herum, daß sich in der Liga zur verständlichen Härte im Ringen um Punkte und Tore zuviel Unsportlichkeit mischt. Immerhin müssen wir nach den ersten fünf Spieltagen schon sechs Feldverweise registrieren, die Zahl der Verwarnungen einmal außer acht gelassen! Allein vier dieser sechs Platzverweise gab es in zwei Spielen: In der besagten Begegnung Stahl Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Fürstenwalde und in der Partie Kali Werra Tiefenort gegen Motor Hermsdorf am 4. Spieltag. Abgerundet wird dieses wahrlich unschöne Bild durch die Tatsache, daß insgesamt 28 Foulstrafe (nicht Handstrafe!) verhängt werden mußten.

Ich glaube, daß es an der Zeit ist, mit allen gebotenen Mitteln der Unfairneß entschiedener zu begegnen. Die Verhandlung in Halle könnte dafür ein weiterer Schritt sein. Disziplinarische Strafen werden freilich nicht ausbleiben — und dürfen es auch nicht. Aber mir scheint ein anderes Problem ebenso wichtig. Nicht immer ist sich jeder bewußt, wieviel Verantwortung er für eine sportliche Atmosphäre in unseren Fußballstadien trägt. Das betrifft die Aktiven, die Schiedsrichter. Das betrifft aber auch die Funktionäre in den einzelnen Gemeinschaften und die Zuschauer auf den Rängen! Das Fairplay geht praktisch jeden an, egal, welchen Platz er im Stadion einnimmt. Ist uns eigentlich immer diese Verantwortung gegenwärtig? Die Praxis beweist oft das Gegenteil, zuletzt das Spiel in Eisenhüttenstadt.

Freilich offenbart die erste „Halbzeit“ der 1. Serie in den fünf Staffeln auch Erfreuliches. Zum Beispiel eine gute Zuschauerresonanz, eine recht hohe Torquote (im Schnitt werden pro Begegnung 3,0 Treffer erzielt) oder in der Mehrzahl Spiele mit ansprechendem Niveau. Aber die Schattenseiten müssen restlos verschwinden. Dazu bedarf es weiterer Anstrengungen, noch intensiverer Bemühungen und besserer Erziehungsarbeit. Und zwar von allen, die für den Fußball tätig sind.

...IMMER DABEISEIN, 6 AUS 49 SPIELE